

Geschäftsbericht

2020 2021 **2022** 2023 2024 2025 2026



EDITORIAL

Diversität als Erfolgsfaktor	1
------------------------------	---

VIelfÄLTIGKEIT

Organe	2
Die thurmed Gruppe hat ihren Auftrag 2022 erfüllt	3
Wer loslässt, hat die Hände frei für Neues	7
Es gibt nur eine Richtung: vorwärts!	11
Wo das Glück Früchte trägt	15
Die wichtigste Zutat ist Liebe – beim Kochen wie im Leben	19

thurmed Gruppe: DAS JAHR 2022 IN ZAHLEN

Organigramm	23
Lagebericht thurmed Gruppe	24
Bilanz	26
Erfolgsrechnung	27
Geldflussrechnung	28
Anhang zur Jahresrechnung 2022	29
Erläuterungen zur Jahresrechnung	31
Segmentsrechnung	37
Bericht der Revisionsstelle	38

SPITAL THURGAU AG: DAS JAHR 2022 IN ZAHLEN

Lagebericht <i>Spital Thurgau</i>	42
Bilanz	44
Erfolgsrechnung	45
Geldflussrechnung	46
Anhang zur Jahresrechnung 2022	47
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes	47
Erläuterungen zur Jahresrechnung	48
Bericht der Revisionsstelle	54
Patientenstatistiken	58
Qualitätsbericht	64
Personalstatistiken	68

Diversität als Erfolgsfaktor

von lic. iur. Carlo Parolari, Verwaltungsratspräsident thurmed AG und Spital Thurgau AG

Unter dem Titel «Der nächste Rettungsschirm» stellte die NZZ Anfang Jahr fest, dass die öffentlichen Spitäler von ihren Eigentümerkantonen zunehmend Finanzhilfen benötigen. Anders die thurmed. Sie liefert dem Kanton Dividenden ab, zahlt Steuern, erhält sehr tiefe Abgeltungen der gemeinwirtschaftlichen Leistungen und erzielt laut NZZ dennoch die höchste Ebitda-Marge der öffentlichen Spitäler. Dieser bemerkenswerte Erfolg ist auf das kostenbewusste Handeln der Mitarbeitenden auf allen Stufen und auf die unternehmerischen Strukturen zurückzuführen.

Im Jahr 2022 wurden so viele Patientinnen und Patienten behandelt wie noch nie. Dies dürfte auf einen gewissen Nachholbedarf nach Covid und die Bevölkerungsentwicklung zurückzuführen sein, aber auch auf die zunehmende Attraktivität der *Spital Thurgau* im Vergleich zu den umliegenden Spitälern. Auch finanziell konnte im schweizweiten Vergleich ein ausgezeichnetes Resultat erzielt werden. In Zukunft werden sich solche Ergebnisse jedoch nur noch erzielen lassen, wenn die Tarife angepasst werden.

Vielen Dank

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihre beeindruckenden Leistungen. Der Dank richtet sich im Besonderen auch an Dr. Marc Kohler, der bis Mitte September das Unternehmen führte. Die unternehmerischen Erfolge der letzten 18 Jahre sind zu einem grossen Teil seiner vorausschauenden

Führung zu verdanken. Nach einer intensiven Einarbeitungszeit hat Rolf Zehnder als neuer CEO die operative Leitung übernommen. Er ist erfolgreich gestartet und hat bereits zahlreiche Akzente setzen können. Im Verwaltungsrat hat Martin Gerber, CFO am Universitätsspital Basel, Prof. Michèle Sutter ersetzt, deren zehnjährige, engagierte Tätigkeit herzlich verdankt wird.

thurmed ist gut aufgestellt

Um für die Zukunft noch besser gerüstet zu sein, ist die Geschäftsleitung als operatives Führungsgremium organisatorisch weiterentwickelt worden. So sind die Geschäftsleitungen der thurmed und der *Spital Thurgau* und auch die Direktionen der Kantonsspitäler Frauenfeld und Münsterlingen zusammengelegt worden. Die Geschäftsleitung ist zudem um die wichtigen Bereiche Human Resources und Medical Services ergänzt worden. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung werden als Nächstes die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie an die Hand nehmen.

Gelebte Vielfalt

Der redaktionelle Teil dieses Geschäftsberichts steht unter dem Thema Vielfältigkeit. Ein Spital ist nicht nur ein Ort, an dem Patientinnen und Patienten behandelt werden. Es ist ein vielfältiger Mikrokosmos, in welchem zahlreiche medizinisch, technisch, pflegerisch und administrativ tätige Menschen aufeinandertreffen. Es sollen deshalb Mitarbeitende unterschiedlichen Alters und Geschlechts, verschiedener Nationalitäten und Hierarchiestufen zu Wort kommen.

Organe



→ VERWALTUNGSRAT THURMED/SPITAL THURGAU

(von links nach rechts)

Prof. Dr. oec. Urs Brügger

Martin Gerber

Dr. oec. Anna-Katharina Klöckner, Vizepräsidentin

lic. iur. Carlo Parolari, Präsident

Daniela de la Cruz

Prof. Dr. med. Markus von Flüe

Christa Thorner-Dreher

Dr. med. Bruno Haug



→ GESCHÄFTSLEITUNG THURMED/SPITAL THURGAU

(Hinten von links nach rechts)

Dr. med. Stefan Goetz, COO Rehabilitation

Agnes König, MHA/MPH, CNO

PD Dr. med. Thomas A. Neff, MBA, CMO Akutsomatik B

Dr. oec. Silja Drack, CHRO

Rolf Zehnder, CEO

Prof. Dr. med. Gustav Andreisek, CMSO

(Vorne von links nach rechts)

Dr. oec. Peter Heri, MPH, CFO

Prof. Dr. med. Markus K. Müller, CMO Akutsomatik A

Norbert Vetterli, dipl. Ing. BSc/FH, EMBA, COO Akutsomatik

Stephan Kunz, MBA, CTIO

Dr. biol. hum. Ralf-Peter Gebhardt, COO Psychiatrie

Die thurmed Gruppe hat ihren Auftrag 2022 erfüllt

von Rolf Zehnder, CEO thurmed AG und Spital Thurgau AG

In den belasteten Zeiten der abflauenden Corona-Pandemie trägt die thurmed Gruppe mit ihren verschiedenen Angeboten massgeblich zur notwendigen Behandlung der Thurgauer Bevölkerung bei. Die Spital Thurgau betreute so viele Patientinnen und Patienten wie noch nie. Die Qualität wurde ebenso weiterentwickelt wie die Angebote und die Führungsstrukturen. Auch wirtschaftlich verlief das Jahr 2022 noch einmal hervorragend. Die Ziele des Eigentümers wurden vollumfänglich erreicht. Allerdings sehen wir uns – wie alle Spitäler – mit massiv steigenden Personalaufwänden und Sachteuerungen konfrontiert.

Die Patientinnen und Patienten

Der Trend ambulant vor stationär setzte sich fort, das ambulante Wachstum lag deutlich über dem stationären. Dennoch waren im Durchschnitt täglich gut 35 Betten mehr belegt als noch im Jahr 2021. D.h., jede Nacht wurden je ca. 10 Menschen mehr in den Spitälern Frauenfeld und Münsterlingen sowie in der Psychiatrie Münsterlingen und etwa fünf in der Rehaklinik Katharinental betreut. Die Anzahl zusatzversicherter und ausserkantonaler Patientinnen und Patienten stieg überproportional. Zusätzlich zeugen die sehr guten Resultate der Spital Thurgau in den schweizweiten Patientenbefragungen von dem weiter gestiegenen Vertrauen von Patientinnen und Patienten und Zuweisenden in unsere Leistungen (vgl. Qualitätsbericht ab

S. 63). Gemeinsam leisteten alle Mitarbeitenden auch in diesem Jahr erneut einen sehr grossen persönlichen Einsatz, um dieses Resultat zu ermöglichen.

Die thurmed Gruppe hat mit ihren Betrieben «den Thurgau» mit Gesundheitsleistungen versorgt und blieb praktisch ausnahmslos aufnahmefähig. Vor wenigen Jahren noch wäre dies keine Erwähnung wert gewesen, war es doch eine Selbstverständlichkeit. 2022 jedoch haben alle Spitäler in unserer Nachbarschaft über die coronabedingte Situation hinaus immer wieder Aufnahmestopps verhängen müssen. Dies werden wir in den kommenden Jahren wohl noch deutlich verstärkt erleben.

Entwicklungen in der thurmed

Die voranschreitende Spezialisierung in der Medizin führte in den letzten Jahren sukzessive zu einer engeren Zusammenarbeit der beiden Akutspitäler. Die Chirurgie wurde anfangs 2022 unter einer Führung zusammengelegt. Damit funktionieren nun alle interventionellen Kliniken standortübergreifend. Dieser Prozess wird auch in den internistischen Fächern weitergehen. Konsequenterweise wurde 2022 entschieden, die beiden Akutspitäler durch eine gemeinsame Spitaldirektion zu führen. Genauso wie die Chancen der medizinischen Spezialisierung, sollen die Chancen der Digitalisierung genutzt werden. Digitalisierung soll in Zukunft unseren Fachleuten mehr Kapazität geben für die Arbeit in direkter



Beziehung mit den Patientinnen und Patienten. Deshalb wurde der Bereich «Technologie und Innovation» als neue Einheit in der Geschäftsleitung geschaffen. Stephan Kunz übernahm, nach sehr erfolgreichen Jahren als Spitaldirektor in Münsterlingen, die Führung dieser Einheit.

In der Psychiatrie erfolgte der Ausbau der Forensik wie geplant. Zudem haben die Psychiatrie und die thurmed Immobilien AG (TIAG) auf dem Spitalcampus Süd Münsterlingen das «Haus T» mit drei Stationen realisiert. Neben weiteren laufenden Bauprojekten startet auf dem Areal Münsterlingen die bauliche Masterplanung zur Entwicklung des gesamten Campus über die nächsten Jahrzehnte. Es ist dies ein gemeinsames Projekt mit der «Mansio» Stiftung, der Standortgemeinde und dem Kanton Thurgau.

Die Rehaklinik St. Katharinental trieb ihre Professionalisierung erfolgreich voran, was zu einem Zuwachs von 10,5%, insbesondere auch ausserkantonaler Zuweisungen, führte. Der kraftvolle, historische Bau und die phänomenale Lage sind ein grosses Plus für Patientinnen, Patienten und Besuchende. Miete, Unterhalt und die betrieblichen Mehrkosten sind ein Beitrag an den aktiv gelebten Denkmalschutz. Sie lassen sich jedoch, trotz wirtschaftlicher Betriebsführung, nicht vollständig aus einem Gesundheitsbetrieb heraus finanzieren.

Nachhaltiges Wirtschaften vor Augen

Um das grosse organische Wachstum 2022 bewältigen zu können, wurden gut 150 neue Vollzeitstellen geschaffen und auch besetzt. Die knapp 5000 Mitarbeitenden erarbeiteten einen Ebitdar von 11,3% und einen Gewinn von Fr. 22,7 Mio. Derart solide Finanzzahlen suchen schweizweit Ihresgleichen. Sie sind aber nicht der Zweck unseres Daseins, sondern Mittel zur Erfüllung unseres Auftrags. Wir wollen wirtschaftlich und ökologisch nachhaltig sein, also nicht von unserer Substanz leben. Ökologisch ist die thurmed Gruppe noch nicht so weit, wirtschaftlich hingegen gelang uns dies 2022 noch einmal. Ein grosses Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben.

Gegenüber 2021 konnte im 2022 die Leistung im Vergleich zu den Stellen um knapp 1% gesteigert werden. Die Produktivität pro verfügbare Arbeitsstunde nahm somit zu, die Produktivität pro eingesetztem Franken nahm jedoch ab. Gründe dafür sind die um 2% gestiegenen Durchschnittslöhne sowie steigende Sachkosten, insbesondere für Energie. Während also der Umsatz stieg, nahmen Ebitdar und Gewinn ab!

Die Teuerung hat im 2022 erst begonnen zu wirken und die per 2023 durchschnittlich um 3,5% erhöhten Löhne werden, zusammen mit den über 130 zusätzlich geschaffenen Stellen, auf der Kostenseite erst in Zukunft durchschlagen. Diese



Massnahmen sind eine notwendige, wenn auch nicht hinreichende Bedingung, um die benötigten Fachkräfte halten zu können. Trotz weiterer Verbesserung der Produktivität müssen sämtliche Tarife 2024 um fünf bis zehn Prozent höher liegen als 2019, um eine nachhaltige Finanzierung weiterhin zu ermöglichen.

Ausblick

Die Herausforderungen im «Strategieprozess 2023» der thurmed Gruppe sind klar: Die demografischen Veränderungen werden in den nächsten Jahren vollumfänglich spürbar werden. Die Zahl der über Achtzigjährigen wird kontinuierlich zunehmen und sich bis zum Jahr 2040 verdoppeln. Auch die Zahl der jedes Jahr versterbenden Menschen wird bis dahin um mehr als 50% steigen. Das bedeutet, dass die Zahl der chronisch und mehrfach erkrankten Menschen im Thurgau Jahr für Jahr zunehmen wird. Es wird unsere Aufgabe sein, in Zusammenarbeit mit den ambulant tätigen Partnern und den stationären Langzeitinstitutionen, all diese Menschen gut zu betreuen. Dabei wissen wir: Die Anzahl Menschen zwischen 20 und 60 Jahren wird nicht wachsen. Was wir heute oft als «Problem» der sogenannten Überalterung unserer Gesellschaft bezeichnen, ist im Sinne der Nachhaltigkeit kein Problem, sondern die Lösung. Wir sind die Generation, die Wege finden muss, als Gesellschaft mit vielen älteren und vergleichsweise wenig jüngeren Menschen gut zu funktionieren. Die

thurmed Gruppe darf an dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe mitwirken. Sie investiert deshalb einerseits massiv in die Weiterentwicklung und Ausbildung der Gesundheitsberufe und andererseits in eine optimierte interne und externe Zusammenarbeit, unterstützt durch Digitalisierung.

Dank

Wir danken unseren Patientinnen und Patienten, unserem Eigentümer und Partnern für ihr Vertrauen. Allen Mitarbeitenden gilt der grosse Dank für ihren Einsatz zugunsten der Thurgauer Bevölkerung und für die Bereitschaft, sich laufend zu verbessern. Dank der Arbeit unserer Vorgängerinnen und Vorgänger ist die thurmed Gruppe heute so gut positioniert, für die Zukunft gerüstet und bereit, sich weiterzuentwickeln.



▲ Cordula Sommerfeld, Stationsleiterin Medizinische Diagnostik im Kantonsspital Frauenfeld

Wer loslässt, hat die Hände frei für Neues

Cordula Sommerfeld, 59, ist eine treue Seele. Seit ihrer Lehre zur Pflegefachfrau HF am Kantonsspital Frauenfeld arbeitet sie hier – in verschiedenen Funktionen, zu unterschiedlichen Pensen und seit 2009 als Stationsleiterin Medizinische Diagnostik. Ihre Laufbahn spricht für die Vielseitigkeit des Pflegeberufs. Und für all die Menschen, die sie auf ihrem Weg begleitet, unterstützt und gefördert haben. Wie alles begann, welche Hürden sie zu meistern hatte und warum es sich lohnt loszulassen. Der Einblick in das Leben von Cordula Sommerfeld.

Dienstagmorgen, kurz vor 7 Uhr. Cordula Sommerfeld fährt wie immer mit ihrem Velo zur Arbeit – Sommer wie Winter. Sie genießt die frische Luft, die Bewegung und den stressfreien Start in den Tag – frei von irgendwelchen Bus- oder Zugfahrplänen. Als Stationsleiterin Medizinische Diagnostik am Kantonsspital Frauenfeld ist ihr wacher Geist schon früh gefordert. Ungeplante Absenzen, Ausfälle und auch Notfälle gehen ein und bringen den Tagesplan der Station ins Wanken. Routiniert stellt sie um und organisiert Ersatz. So dass zur gemeinsamen Teambesprechung um 7.50 Uhr alle anstehenden Untersuchungen ausgeglichen verteilt sind und jeder weiss, was zu tun ist. Sie selbst agiert dabei als «Puffer», um das Team zu entlasten. Dass der Plan um 10 Uhr dann schon wieder ganz anders aussehen kann, gehört dazu. «Ohne Flexibilität, Gelassenheit und Teamwork geht es nicht», weiss sie aus Erfahrung. Schliesslich leitet sie die Station schon seit bald 15 Jahren. Doch auch ihr

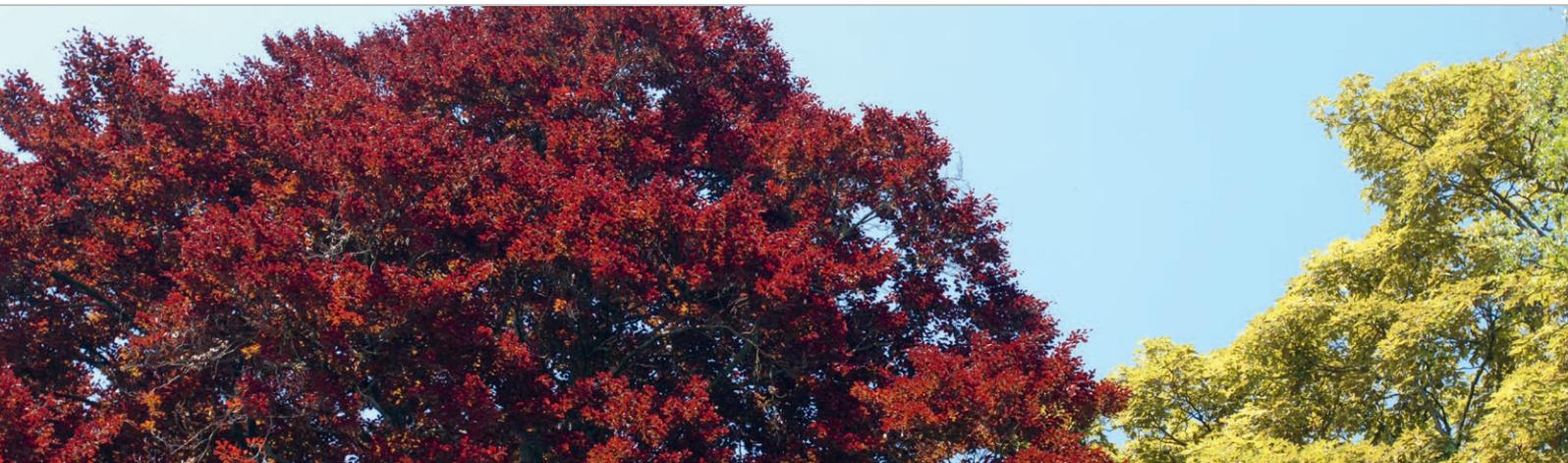
Flair fürs Knobeln hilft. «So mancher Ferien- oder Monatsplan ist kniffliger als jedes Sudoku», lacht sie.

Von der Faszination zur Berufung

Das lebhaftes Treiben im Spital fasziniert sie schon als Kind. Die komplizierte Geburt ihres Bruders, der 11 Jahre jünger ist, prägt ihren beruflichen Weg. Als ihre Mutter frühzeitig in die Klinik kommt und sie sie gemeinsam mit ihrem Vater oft auf der Station besucht, saugt sie alles auf. «Die Leute, die Geräusche, der Geruch – einfach alles war eindrücklich.» Einen geglückten Kaiserschnitt später ist für sie klar: «Dieses Arbeitsumfeld, umgeben von Menschen, will ich auch.» Wenige Jahre danach ist es dann so weit und sie steht vor der Berufswahl. Getreu dem Wunsch des Vaters, sie möge doch eine solide Banklehre absolvieren, schnuppert sie erst in der Finanzverwaltung. Es kommt die Gewissheit: «Ich bin nicht dafür gemacht, den ganzen Tag nur mit Zahlen zu jonglieren. Dann lieber raus in die Welt – in die Reisebranche.» Doch solche Lehrstellen sind rar und so wählt sie nach der Fachmittelschule den sozialen Weg – die Berufsausbildung zur Pflegefachfrau HF (damals noch AKP, Allgemeine Krankenpflege) – und entdeckt damit die spannende Welt der Medizin.

Beruf und Familie unter einem Hut

Die optimale Patientenversorgung, also die Kombination von Pflege und Medizin, findet sie anspruchsvoll und herausfordernd, auch weil die Krankheitsbilder enorm vielseitig und entsprechend interessant sind. So entscheidet sie sich



nach der Lehre, auf der Medizin zu bleiben und ihr Wissen zu vertiefen. Das ändert sich auch nicht, als sie mit 24 schwanger wird und eine Familie gründet. Sie bleibt berufstätig, wenn auch in Teilzeit. Damals, vor 35 Jahren, sehr unüblich. «Kindertagesstätten gab es nicht, dafür schiefe Blicke und kritische Kommentare», betont sie. Doch sie konnte es nicht anders, da schon ihre Mutter aus finanziellen Gründen stets berufstätig war und sie so den grössten Teil ihrer Kindheit bei den Grosseltern verbrachte. «Auf eigenen Beinen stehen, auch finanziell, das war mir von Anfang an wichtig – und meine Mutter hat mich dabei unterstützt.» Gleiches gilt heute für ihre zwei Töchter. Auch sie sollen sich nicht zwischen Beruf und Familie entscheiden müssen.

Ihr ist bewusst: In einem anderen Beruf wäre das Teilzeitpensum wohl nicht so einfach möglich gewesen. Gerade im kaufmännischen Bereich ist es kompliziert, will man sein Pensum reduzieren. Auch heute noch. «Die Flexibilität, die uns der Pflegeberuf dahingehend bietet, ist fast schon einmalig.» Entsprechend froh ist sie, dass sie als Pflegefachfrau im Kantonsspital Frauenfeld diese Möglichkeit hat. Zunächst reduziert sie auf 40 Prozent, mit der zweiten Tochter arbeitet sie dann nur noch 20 Prozent. Hauptsache dabeibleiben, das Wissen und den Anschluss nicht verlieren. Denn sie weiss: «Die Medizin, die Pflege und alle Abläufe ändern sich, und zwar rasch. Es ist viel schwieriger, nach einer

mehrjährigen Pause den Wiedereinstieg zu schaffen.» Als die Kinder grösser sind, wechselt sie in die Diabetesberatung, ein 50-Prozent-Pensum. Weg von der Pflege, hin zur Beratung. Doch sie merkt bald, dass ihr das Arbeiten im Team fehlt. Also ergreift sie rund drei Jahre später die Chance, zu 60 Prozent als Pflegefachfrau HF in der Chirurgie zu arbeiten. Zurück in ein Team, zurück in die Pflege – aber in einen neuen Fachbereich mit vielen, sehr unterschiedlichen Spezialgebieten. Hier bleibt sie fünf Jahre, lernt viel dazu, bevor sie dann 2004 als Stellvertretende Stationsleiterin in die Medizinische Diagnostik wechselt und ihren Fokus auf diagnostische Untersuchungen legt.

Die Erkenntnis: Weniger ist mehr

Damals steht sie privat wie beruflich mitten im Leben, kümmert sich neben Job und Familie auch um ein grosses Haus. Doch nach und nach realisiert sie, dass ihr dies zu viel wird. Gerade mit Teenagern und einem anspruchsvollen Berufsalltag. «Es geht die Leichtigkeit verloren, wenn man sich mit so vielen Dingen belastet», meint sie nachdenklich. «Es fängt klein an mit den unzähligen Zeichnungen und Schulbüchern der Kinder, die man unmöglich alle aufbewahren kann. Es folgen die Wünsche und Ansprüche der Teenager, die man nicht alle erfüllen will oder kann. Und es führt irgendwann zum Hinterfragen und Entrümpeln des ganzen Lebens, inklusive der eigenen Ehe.» Sie beginnt, Prioritäten zu setzen und loszulassen. Ihr



Motto fortan: Weniger ist mehr. Die Trennung folgt, das Haus wird verkauft und sie zieht allein in eine 3½-Zimmer-Wohnung. Die ältere Tochter, damals 20, zieht ebenfalls in eine eigene Wohnung. Die jüngere Tochter, 17, entscheidet sich für eine WG mit ihrem Vater. «Eine schwere Zeit für mich. Ich war froh, den Beruf als Anker zu haben. Nicht nur für die finanzielle Sicherheit, sondern auch für die Struktur und Ablenkung.»

Treiben lassen und Führung abgeben

In dieser Zeit entdeckt sie auch das individuelle Reisen im Campingbus für sich. Zunächst zur Miete, einmal im Jahr, besitzt sie heute gemeinsam mit ihrem neuen Partner einen eigenen VW-Bus mit Aufstelldach. Ähnlich wie auf Station lautet die Devise: «Rollende Planung». Sie schmunzelt und schwärmt: «Ich genieße es einfach, nach Lust, Laune und Wetter loszufahren – und zwar bewusst (mit leichtem Gepäck).» Klar sind die Platzverhältnisse in solch einem Bus per se beschränkt. Doch es geht ihr um mehr. «Wer so reist, muss sich einschränken, muss entscheiden, was wichtig ist und was Luxus. Im Gegenzug zeigt sich, wie wenig man eigentlich zum Glückhsein braucht.» Wer jetzt denkt, dass sie als Organisationsprofi sicher auch die Routenplanung übernimmt, irrt. «Ich lasse mich gerne überraschen, wohin die nächste Reise geht – schliesslich organisiere ich im Alltag schon genug. Ob nach Italien, Frankreich, Österreich oder sonst wohin – es gibt überall etwas Neues zu entdecken. Da gebe ich die Führung gerne ab.»

Delegieren heisst auch das Stichwort, wenn sie an die letzten Jahre ihres Berufslebens denkt. «Bei meinem Stellenantritt 2009 zählte mein Team neun Mitarbeitende. Heute sind es 27. Da kommt man nicht darum herum, Aufgaben und Verantwortung an das Team abzugeben.» Die Entwicklung war und ist rasant. Einerseits werden die Arbeitsabläufe immer schneller und die «Pace» inklusive der Anzahl Untersuchungen immer höher. Andererseits nehmen auch die Gespräche zu. Und diese brauchen Zeit. Denn: «Führen heisst Zuhören – und manchmal auch Nachfragen. Insbesondere dann, wenn sich die Absenzen bei einer Person häufen.» Dann gilt es herauszufinden, was dahintersteckt und wie man unterstützen kann. Oft sind das auch schwierige Situationen, die sich nicht einfach so abschütteln lassen. «Da ich nun aber schon Grossmutter bin, möchte ich meinen Kopf frei haben und meine Energie für meine Enkelkinder einsetzen. So habe ich mich entschieden, die Stationsleitung dieses Jahr abzugeben, bleibe dem Team aber als Pflegefachfrau erhalten.» Und so zeigt sich auch hier: «Das Leben ist bunt und wer den Mut hat loszulassen, hat die Hände frei für Neues.»

Spital Thurgau
Labor
Annahme



▲ Dr. med. Danielle Vuichard Gysin, Leitende Ärztin
Spitalhygiene Spital Thurgau AG

Es gibt nur eine Richtung: vorwärts!

Dr. med. Danielle Vuichard, 46, weiss genau, was und wohin sie will. Ihr Kompass weist ihr den Weg, sei dies in der Freizeit beim Orientierungslauf oder beruflich in der Medizin. Die Fachärztin für Innere Medizin, Infektiologie und Spitalhygiene leitet seit Oktober 2020 den Bereich Infektiologie und Spitalhygiene für die vier Spitalbetriebe der Spital Thurgau AG. Was die Kaderärztin zum Thema «Kind oder Karriere» sagt, wann ihre Augen leuchten und wie sie die Covid-19-Pandemie erlebt hat – das Portrait einer Powerfrau mit Weitblick.

Mit oder ohne Maske? Eine Frage, die sich uns im normalen Alltag erst seit ein paar Monaten stellt. Die Entscheidungsfreiheit zeigt, dass ein grosser Teil der Bevölkerung eine robuste Immunität gegen das Coronavirus aufgebaut hat. «Das bedeutet nicht, dass man sich nicht mehr anstecken kann oder die Infektion unbemerkt abläufe», stellt Danielle Vuichard klar, «aber dass es in den meisten Fällen keine wirklich ernstesten Krankheitsverläufe mehr gibt, die eine ärztliche Behandlung erfordern würden.» Als Fachärztin für Innere Medizin, Infektiologie und Spitalhygiene weiss sie genau, wovon sie spricht. Zudem leitet sie seit 2020 den Bereich Infektiologie und Spitalhygiene für die vier Spitalbetriebe der Spital Thurgau AG. «Heute hat das Coronavirus seinen Schrecken verloren. Die Situation am Anfang war jedoch ganz anders», erinnert sie sich. «Zu Beginn wusste man fast nichts über den Erreger. Das Krankheitsbild war ernst, die Verunsicherung gross – bei der Bevölkerung wie auch beim Personal.» Zwar hatte sie schon epide-

miologische Erfahrungen gesammelt als Assistenzärztin bei der Schweine- und Vogelgrippe. Doch nun war sie in leitender Funktion tätig und damit auch in der Verantwortung. Es brauchte neue Abläufe, Prozesse und Vorschriften. Also stellte sie klare Leitplanken auf und sorgte beim Personal für die nötige Sicherheit und Ruhe. «Es war wichtig, einen Mittelweg zu finden – zwischen nötigem Respekt vor dem Virus und unnötigem Aktionismus mit übertriebenen Massnahmen», erklärt sie.

Bedeutung der Spitalhygiene

Gerade zu Beginn der Pandemie sei Durchsetzungsvermögen nötig gewesen. Während sie in der Infektiologie vorwiegend bei der Patientenversorgung gefordert war, musste sie als Leiterin Spitalhygiene vor allem auf das Gaspedal drücken, um die Kontrolle zu behalten. «Eigeninitiative des Personals war gut gemeint. Es war aber wichtig, überall einheitlich zu kommunizieren», betont Vuichard. «Ausserdem brauchten wir umgehend ein Überwachungssystem für das Testen, um einen Überblick über die täglichen Ansteckungszahlen zu erhalten. Für uns wie auch für die Behörden.» Dank der rasch gebildeten Task-Force habe sie sich aber nie alleingelassen gefühlt. «Wir waren alle gefordert, aber die interne Unterstützung war stets da.» Dass sie sowohl für die Infektiologie als auch für die Spitalhygiene verantwortlich ist, sei für diese Spitalgrösse durchaus üblich. Meist seien die Abteilungen nur in Universitätskliniken getrennt. «Da ich meine Zukunft in Münstertingen sah, war mir wichtig, beide Fachbereiche abzudecken. Aus diesem Grund arbeitete ich



während meiner Zeit am Universitätsspital Basel auch in beiden Abteilungen.» Ob sie privat denn auch so viel Wert auf Hygiene lege oder gar einen «Putzfimmel» habe? «Oh», meint sie mit einem Lächeln. «Ein sauberes Zuhause ist mir zwar wichtig. Spitalhygiene bedeutet aber etwas ganz anderes. Wir haben es mit vulnerablen Personen zu tun, die es zu schützen gilt. Dabei geht es vor allem um die Verhinderung von im Spital erworbenen Infektionen – und nicht um sauberes Mobiliar.» Tatsache sei: «In der Schweiz erkranken jährlich rund 8% der hospitalisierten Patientinnen und Patienten an einer sogenannten Spitalinfektion. Deshalb ist mir mein Engagement bei Swissnoso, dem nationalen Zentrum für Infektionsprävention, auch so wichtig.» Durch gezielte präventive Massnahmen liesse sich ein wesentlicher Anteil dieser Erkrankungen verhindern.

Vom Thurgau in die Welt und zurück

Ihr Interesse für Medizin wurde bereits als Kind geweckt. Als jüngste Tochter von vier Kindern wächst sie in Romanshorn in einem sozialen Umfeld auf. Der Vater ist Lehrer, die Mutter arbeitet als Medizinische Praxisassistentin. «Ihr Umgang mit Menschen hat mich sicher sehr geprägt. Vielleicht wäre auch das Konservatorium ein Weg gewesen, da ich ganz gut und gerne Geige spielte. Aber die Faszination für Medizin und Wissenschaft war dann doch grösser.» Sie studiert in Zürich, wohnt in einer WG und lernt dort ihren heutigen Mann kennen. Nach ihrem Staatsexamen 2003 startet sie ihre berufliche Karriere – im Spital Münsterlingen in der Abteilung für Innere Medizin. Hier stimmt

einfach alles. Das Team, das sie überaus herzlich aufnimmt, die Grösse des Spitals und das beeindruckende Fachwissen des damaligen Chefarztes Medizin. «Ich wusste, dass ich wieder hierhin zurückwill. Im Laufe einer Medizinkarriere ist es aber normal, dass man in andere Häuser wechselt und Erfahrungen sammelt.» 2005 geht sie zunächst für mehrere Jahre ans Universitätsspital Basel, wo sie sich ihre Facharzttitle erarbeitet. 2007 verbringt sie mehrere Monate am Hammersmith Hospital in London, um danach die Arbeit in Basel fortzusetzen. 2014 geht sie für zwei Jahre nach Kanada, um an der McMaster University den Master of Science in klinischer Epidemiologie abzuschliessen. 2016 kehrt sie, vollgepackt an Wissen und Erfahrung, zurück nach Münsterlingen. Immer mit dabei: Ihr Mann Christian, mit dem sie zwei Kinder bekommt – 2009 Linus und 2012 Muriel. «Mein Mann hat meine Karriere nie in Frage gestellt. Auch mit den Kindern nicht. Wir haben uns einfach gut organisiert und die Zeit in Kanada noch vor der Einschulung unseres Sohnes eingeplant. Und als Pneumologe konnte auch mein Mann überall arbeiten und seine Karriere voranbringen.»

Kind oder Karriere? Beides!

Für Danielle Vuichard gab es nie die Entscheidung: Kind oder Karriere. «Der Rückhalt meines Mannes, die Unterstützung innerhalb der Familie und auch das gut ausgebaute Betreuungsangebot in Basel halfen natürlich.» Dennoch musste sie sich mit den Vorurteilen gegenüber berufstätigen Müttern auseinandersetzen. Vor allem, da sie nicht nur als Ärztin in der Klinik, sondern auch akade-



misch-wissenschaftlich weiterkommen wollte. «Den Vorwurf, als Mutter sei man beruflich immer mit angezogener Handbremse unterwegs, musste ich erst einmal wegstecken. Auch gab es damals Anspielungen darauf, dass ein wissenschaftliches Projekt wohl wegen der familiären Belastung nur langsam voranginge. Dass dies aber ganz andere Gründe hatte, wollte niemand hören», blickt sie auf die Zeit als junge Mutter zurück. «Mich hat dieser Gegenwind eher angespornt. Ich kann aber gut verstehen, wenn solche Sprüche frustrieren.» Sie lässt sich nicht unterkriegen und schafft sich ein Umfeld, das sie weiterbringt. Ihr Glück war auch, dass es mit der Zeit «en vogue» wurde, Frauen zu fördern – auch in der Forschung. So habe sie beispielsweise von speziellen Stipendien für Frauen profitiert. Doch die Vorbehalte ihrer Laufbahn gegenüber und die unterschwellige Meinung, sie sei doch jetzt Mutter, da könne sie doch nicht auch noch eine wissenschaftliche Karriere anstreben, blieben. «Es macht mich stolz, dass ich das Gegenteil beweisen und den Spagat zwischen Kind und Karriere bis heute so gut meistern kann – als Team, gemeinsam mit meinem Mann. Ich wünsche mir, dass noch ganz viele Frauen das Glück haben, sich als Mutter beruflich zu verwirklichen. Die Spital Thurgau AG bietet hierfür ja ein ideales Umfeld.»

Noch lange nicht am Ziel

Mit Blick in die Zukunft fangen ihre Augen an zu leuchten. «Ich war schon immer ein Mensch, der lieber vorwärts schaut. Vielleicht hat dies auch mit meinem Hobby Orientierungslauf zu tun. Auch

da konzentriert man sich zielstrebig immer gleich auf die nächsten Schritte.» Während der Saison sei fast jedes Wochenende irgendwo ein Wettkampf. «Der perfekte Ausgleich – für die ganze Familie.» Die Faszination liege darin, dass man physisch, technisch und mental gefordert sei – und das mitten in der Natur. «Beim OL-Sport wie im Leben habe ich gern ein Ziel vor Augen. Das motiviert mich und spornt mich an, alles zu geben, um es zu erreichen.» Auch die nächsten Schritte in Münsterlingen geht sie gerne strategisch an. «In meiner Führungsfunktion ist es meine Aufgabe, die Ressourcen optimal zu planen, Personal zu rekrutieren und die Abteilungen mit ihren Dienstleistungen und Angeboten laufend weiterzuentwickeln.» Viel Potenzial sehe sie vor allem im Austausch zwischen den Kliniken der Spital Thurgau AG, also in der synergievollen Zusammenarbeit der unterschiedlichen Fachdisziplinen – und in der Digitalisierung bzw. Automatisierung zur administrativen Entlastung. Denn: «Im Vordergrund unserer Arbeit steht immer das Wohl und die Sicherheit der Patientinnen und Patienten. Die Frage ist also nicht mehr, ob wir digitalisieren, sondern wie und wo wir es tun.» Dass sie diese Vorwärtshaltung bereits verinnerlicht hat, zeigt sich auch an ihrem Auto. «Ich bin fortschrittlich unterwegs», lacht sie. «Mein Elektroauto fährt mich nun schon seit rund zwei Jahren zur Arbeit – dahin, wo ich meine Projekte voranbringen kann.»



SIEMENS

New patient registered
Home
Check for all
patient
Head/Neck 3D
MIP
Date: 11

▲ Risha Hutter, Radiologiefachmann im Team Radiologie Plus Wattwil

Wo das Glück Früchte trägt

Im September 2022 nahm in Wattwil der jüngste Praxisstandort des Teams Radiologie Plus seinen Betrieb auf. Mit dabei: Rischa Hutter, 31, Radiologiefachmann HF. Warum er sich als Glückspilz sieht, wie er zur Radiologie kam und warum das Ganze mehr als die Summe seiner Teile ist – ein Leben zwischen Himbeerstrauch und Medizintechnik.

Mit routinierten Handgriffen bereitet Radiologiefachmann Rischa Hutter den Behandlungsraum und die MRT-Röhre für die anstehende Magnetresonanztomographie vor. Er weiss, dass die grossen Geräte, mit denen er arbeitet, beeindruckend und auch Angst auslösen können. Entsprechend wichtig ist ihm der menschliche Kontakt, also das Einfühlungsvermögen und die Empathie, mit denen er den Patientinnen und Patienten vor einer Untersuchung begegnet. «Die Nervosität ist meist schon bei der Begrüssung spürbar», sagt er. «Die Patientinnen und Patienten wissen oft nicht, was sie erwartet, befürchten eine bestimmte Diagnose oder haben vielleicht Platzangst. Dann geht es darum, ihnen ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln und Vertrauen aufzubauen. Schliesslich soll die Untersuchung so angenehm wie möglich ablaufen – und die besten Bilder liefern.» Was heisst das konkret? «Die Magnetresonanztomographie, auch MRI genannt, gehört zu den bildgebenden Untersuchungsverfahren, frei von Röntgenstrahlen. Sie funktioniert über Magnetfelder und Radiowellen. Schicht für Schicht lässt sich so das Körperinnere abbilden und detailliert in dreidi-

mensionaler Darstellung betrachten. Dadurch können verschiedenste Erkrankungen, Entzündungen, Verschleisserscheinungen und auch Tumore sichtbar gemacht werden.»

Hightech als Standard

Die hochtechnologische Seite seines Berufes fasziniert Rischa Hutter. Er erklärt: «Als Radiologiefachperson kenne ich das ganze Spektrum der bildgebenden Verfahren; vom konventionellen und pädiatrischen Röntgen über Computertomographie (CT), MRI, Nuklearmedizin, Angiographie bis zur neuroradiologischen Diagnostik. Jedes der Verfahren hat seinen Sinn und Zweck. Doch geht es um die Qualität der Bilder, gehört das MRI zu meinen Favoriten.» Je nach Art der Erkrankung dauert eine solche Untersuchung bis zu einer Stunde. «Während dieser Zeit bleibe ich in Kontakt mit den Patientinnen und Patienten und halte immer auch ein Auge auf ihre Vitalwerte. So kann ich sichergehen, dass es ihnen trotz der Umstände gut geht.» Er prüft die Qualität der Bilder und wählt die besten aus, um sie später der Radiologin bzw. dem Radiologen zu übergeben. Dann geht es an die Verabschiedung. Auch hier ist Achtsamkeit gefragt. «Die Diagnose ist Sache des Radiologen oder der Radiologin. Zwar gewinnt man mit zunehmender Erfahrung immer mehr an Sachverständnis und auch das Auge für gewisse Krankheitsbilder schärft sich. Doch Emotionen oder Andeutungen sind tabu. Auch wenn wir eine menschliche und mitfühlende Versorgung garantieren, müssen wir eine gewisse Distanz einhalten»,



betont Hutter. Es sei die Kombination, die seine Arbeit so spannend mache. Einerseits Hightech, andererseits der Mensch.

Die zwischenmenschliche Chemie

Die soziale Ader liegt bei Rischa Hutter schon in der Familie, die ihn stark prägt. Der Vater ist Sozialpädagoge und kümmert sich in einer Behindertenwerkstatt um beeinträchtigte Menschen. «Als Kind bzw. als Jugendlicher habe ich mein Sackgeld dort verdient. Eine sehr erfüllende und inspirierende Arbeit.» Aber auch die Mutter, stets im Gesundheitswesen tätig, sieht er als Vorbild. «Bei ihr war immer etwas los. Eine Weiterbildung, ein Stellenwechsel oder eine Schulung. Jetzt hat sie sich gerade selbstständig gemacht, bietet Fusspflege und Diabetesberatungen an.» Die Haltung des lebenslangen Lernens beeindruckt ihn und wohl auch seine Schwester, die als Ergotherapeutin mit Kindern arbeitet. «Grüsse an meine Eltern», lacht er. «Sie haben uns die richtigen Werte mit auf den Weg gegeben.» Dass ihm der soziale Aspekt in seinem Berufsalltag wichtig ist, merkt er aber erst in der Lehre. «Mein Lieblingsfach in der Schule war Chemie. Also lag die Lehre als Laborant EFZ nahe.» Je mehr er aber in die Materie eintaucht, desto mehr wird ihm bewusst: «Der Faktor Mensch fehlt.» Zufall oder Schicksal: Im dritten Lehrjahr hält eine Ausbilderin für den Fortbildungslehrgang Radiologiefachperson einen Vortrag und weckt sein Interesse für diese Zusatzausbildung. 2014 schliesst er sie ab und arbeitet zunächst in der Diagnostik, später dann in der

Nuklearmedizin. «Ob Radio-Onkologie, Nuklearmedizin oder radiologische Diagnostik – die Tätigkeit ist überaus vielseitig. Das geht von Kopf bis Fuss, wobei sich im Winter die Skiunfälle häufen.»

Eine Dachterrasse als grüne Oase

Die Arbeit als Radiologiefachperson gefällt Rischa Hutter sehr. Er schätzt, dass er sein Flair für Naturwissenschaft und Technik mit einer sinnstiftenden und sozialen Tätigkeit verbinden kann. Der Tag ist zwar sehr durchgetaktet – es folgt Termin auf Termin –, aber er hat seine Berufung gefunden. Zum Ausgleich widmet er sich seinen Pflanzen, seine grosse Leidenschaft. «Angefangen hat es mit einem Himbeerstrauch. Dann kamen viele weitere Sträucher wie Heidelbeere, Brombeere und Jostabeere hinzu. Weiter ging es dann mit einem Granatapfel und diversen anderen Gehölzen wie der Ölweide mit ihren Pointillas.» Mittlerweile zählt er ungefähr 30 Nutzpflanzen, die neben diversen Hochbeeten für Kürbis, Zucchetti und Co. auf dem Balkon seiner Dachwohnung stehen. «Ich geniesse es, täglich meine Balkonrunde zu machen, meine Pflanzen zu beobachten, zu pflegen – bis hin zur Ernte.» Überall gebe es etwas zu entdecken – ein neuer Trieb, neue Früchte oder Blüten – und das von Frühling bis weit in den Herbst hinein. Sein besonderer Stolz? «Die Akebia. Die orientalische Schlingpflanze trägt normalerweise erst nach vier bis fünf Jahren Früchte. Dass ich es schon nach drei Jahren geschafft habe, macht mich glücklich.» Beim Thema «grüner Daumen» schüttelt Rischa Hutter aber den Kopf. «Das sind



nur Ausreden. Je mehr man sich für das Thema interessiert und sich mit den Bedürfnissen von Pflanzen befasst, desto grüner wird auch der Dامن.»

Das Glück ernten

Seine Leidenschaft für Pflanzen hat sich erst mit der Zeit entwickelt. «Früher habe ich von Tag zu Tag gelebt. Mit den Nutzpflanzen habe ich aber gelernt, wie schön es ist, wenn man sich langfristig für etwas einsetzt. Man sorgt für die richtigen Bedingungen, beeinflusst das Wachstum und beobachtet die Entwicklung. Und das Beste: Wenn alles funktioniert, kann man auch die Früchte seiner Arbeit ernten.» Für Hutter sind es oftmals die kleinen Dinge im Leben, die das Glück bringen. Und sollte doch einmal etwas nicht nach Wunsch funktionieren, versuche er, die Perspektive zu ändern und denke an das Sprichwort, das ihm einst ein schwer kranker Patient mit auf den Weg gegeben habe: «Der Gesunde hat viele Wünsche, der Kranke nur einen.» Sein Beruf mache ihm immer wieder bewusst, wie gut es ihm gehe. Nachdenklich und dankbar sagt er: «Ich hatte immer Glück im Leben, sei dies mit meinen Eltern, meiner Lehre, der Ausbildung zur Radiologiefachperson oder auch mit meiner Freundin und der Dachwohnung mit Balkon. Ich bin ein richtiger Glückspilz.»

Aufbauen, mitwirken und gestalten

Für Ritscha Hutter fällt auch der neue Standort des Team Radiologie Plus in Wattwil in die Kategorie

Glück. Als ihm seine Freundin – sie arbeitet im Team Radiologie Plus in St.Gallen – von den Plänen für Wattwil erzählt, war er gleich Feuer und Flamme. «Mir gefiel der Gedanke, von Anfang an einen Standort aufzubauen, mitzuwirken und zu gestalten. Das ist fast so wie bei den Pflanzen», witzelt er. «Man steckt Herzblut rein, übernimmt Verantwortung und freut sich über den Fortschritt.»

Von Beginn an passte es – auch menschlich. «Ich wurde offen und herzlich empfangen – bereits am Einführungstag, am Standort Spital Münstertingen. Die familiäre Atmosphäre, der freundliche Umgang und die gegenseitige Wertschätzung waren überall spürbar – auch bei Prof. Dr. med. Gustav Andreisek, dem Direktor des Team Radiologie Plus.» Hutter arbeitet sich rasch ein, fühlt sich als wertvolles Mitglied des Teams und schätzt dabei auch das grosse Netzwerk innerhalb der thurmed Gruppe. «Das Team Radiologie Plus umfasst mehrere Standorte und zählt mehr als 250 Mitarbeitende.» Das Ganze sei aber mehr als die Summe seiner Teile. «Das Plus entsteht durch den Austausch und die grosse Hilfsbereitschaft untereinander.» Trotzdem gefällt ihm vor allem die grosse Selbstverantwortung, die der neue Standort mit sich bringt. «In Wattwil sind wir ein sehr kleines Team. Es fühlt sich fast so an, als ob ich etwas Eigenes hätte.» Sein eigenes Pflänzchen, das er hegen und pflegen könne – sein ganz persönliches Plus.



▲ Yasuhiro Ogura, Koch auf dem Spitalcampus
Münsterlingen

Die wichtigste Zutat ist Liebe – beim Kochen wie im Leben

Von Japan über Australien nach Europa in die Schweiz. So lässt sich der Weg von Yasuhiro Ogura, 46, in aller Kürze beschreiben. Was hinter diesen Etappen steckt, warum er heute so gerne als Koch EFZ im Spital Münssterlingen arbeitet und was das Herz damit zu tun hat – die Geschichte von Yasuhiro Ogura.

Mit wachen, erwartungsfrohen Augen schaut er sich um: Yasuhiro Ogura. Ein freundlicher Mann in weisser Jacke, weisser Hose und auf dem Kopf eine Haube aus Vlies. Seinen Kleidern nach zu schliessen, war er eben noch in der Küche des Spitals zugange. «Willkommen», sagt er verlegen und fügt sogleich entschuldigend an: «Mein Deutsch ist nicht ganz so gut. Ich hoffe, wir verstehen uns.» Doch die Bedenken sind rasch verfliegen, als er von seinem Leben zu erzählen beginnt.

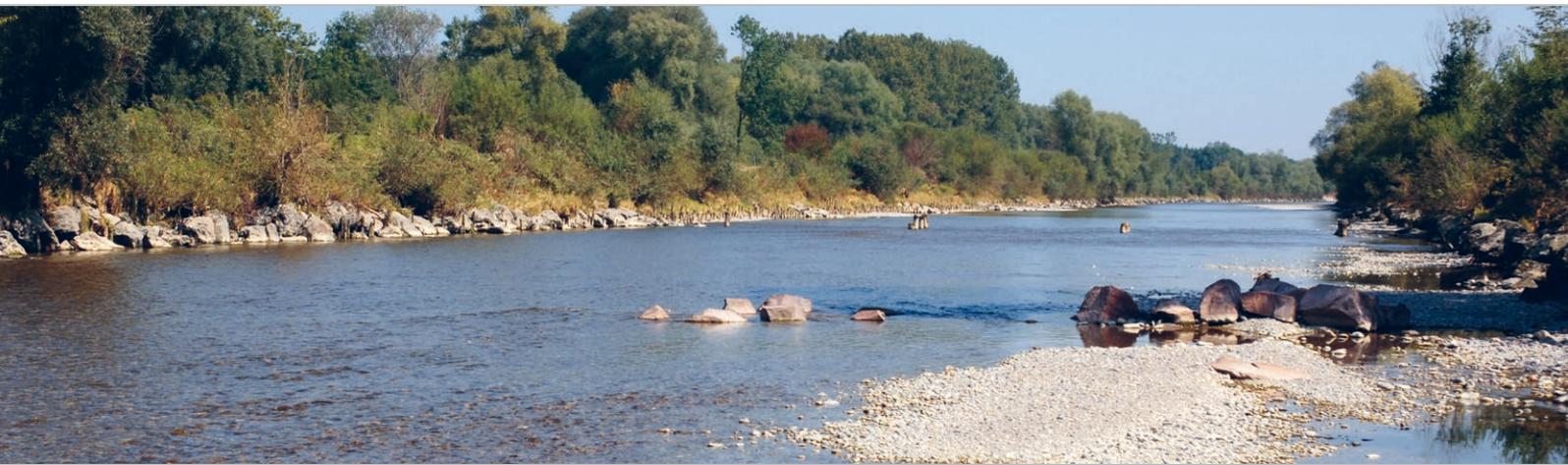
«Ich bin in Japan geboren und aufgewachsen. In Owase, einem kleinen Fischerdorf an der Küste des pazifischen Ozeans.» Er schaut hinaus auf den Bodensee und lächelt: «Fast wie hier. Auch in meiner Heimat hatte ich das Wasser stets im Blick.» Nicht die einzige Gemeinsamkeit. Denn auch die Küche ist schon als Kind seine zentrale Wirkungsstätte. «Meine Eltern führten ein Restaurant und es war normal, dass mein Bruder und ich mithalfen.» Ihre Spezialität: Ramen, die Nudelsuppe. Ein Gericht, das in seiner Heimat zum Kulturgut gehört und für ihn selbst mehr ist als Familientradition. «Es ist meine Lieblingspeise – zum Essen wie zum Kochen.»

Vom Tiefbau raus in die Welt

Auf Wunsch der Eltern tritt er aber nicht in ihre Fussstapfen, sondern absolviert eine Ausbildung zum Tiefbauingenieur. «Das Studium war nicht einfach. Alles nur Männer und die Hochschule war weit weg von zuhause.» Doch mit dem Ziel vor Augen, als Tiefbauleiter im pazifischen Ozean zu arbeiten, hält er durch und schliesst die Ausbildung ab. Der Ozean als Arbeitsstätte bleibt ihm allerdings verwehrt. Sein Arbeitgeber schickt ihn stattdessen ins Landesinnere, an den Biwako-See, Japans grössten Süsswassersee. Dort leitet er für einige Jahre verschiedene Bauprojekte, überwacht die Instandstellung der Infrastruktur und kümmert sich dabei auch um die Wasserqualität. Viel Verantwortung für einen jungen Mann. Zu viel für Ogura. «Täglich dieser Stress und Druck. Das war nichts für mich. Ich hatte Träume und wollte die Welt sehen. Also nahm ich allen Mut zusammen, kündigte und beantragte ein Working-Holiday-Visum für ein Jahr Australien.» Sein erster Flug, seine erste Reise ins Ausland überhaupt. In Cairns, dem Tor zum Great Barrier Reef, besucht er eine Sprachschule für Englisch und es kommt, wie es kommen musste: In seiner Klasse sitzt auch eine Schweizerin. Claudia, seine heutige Frau.

Kulturelle Hürden und Sprachbarrieren

Die nächsten Monate reisen sie durch Australien – mal zusammen, mal unabhängig voneinander – und es wird klar: Ihre Verbindung ist mehr als ein Urlaubsflirt. Sie schmieden Pläne und organisieren ein Touristenvisum für die Schweiz. Zunächst kommen sie in Kreuzlingen bei Claudias Mutter unter,



dann beziehen sie in der Nähe von Weinfelden eine eigene Wohnung. Was romantisch klingt, ist erst einmal ein Kulturschock. «Die Freundlichkeit ist nicht das Problem. Alle sind nett. Aber es dauert lange, bis sich die Menschen hier öffnen und zu Freunden werden.» Dennoch bleibt er, schreibt sich für einen Deutschkurs ein und erhält ein Studentenvisum. Da auch dies keine Dauerlösung ist, entscheiden sie sich 2004 für die Heirat. «Ich konnte bei meiner Frau in der Schweiz bleiben und erhielt gleichzeitig die Berechtigung, hier zu arbeiten.»

Keine leichte Aufgabe – die Sprachbarrieren sind hoch, die Jobauswahl ist tief. Da er aber anpacken kann, gibt ihm ein befreundeter Gartenbauer die Chance, Geld zu verdienen und stellt ihn als Hilfsarbeiter ein – im Stundenlohn. «Trotz vieler Rückenschmerzen hat mir die körperliche Arbeit gefallen. Im Winter fehlte es jedoch an Aufträgen. Also blieb ich jeweils für zwei, drei Monate in Japan, um meine Eltern im Restaurant zu unterstützen.» Mit der Idee, in der Schweiz als Sushi-Koch eine Marktlücke zu schliessen, besucht er parallel dazu die Tokyo Sushi Academy und lässt sich als Sushi-Koch ausbilden. Zurück in der Schweiz stellt er fest, dass er seiner Zeit voraus ist, die japanische Küche noch eine Nische. Er verwirft seinen Plan aber nicht nur deshalb.

Seine Frau erkrankt an Multipler Sklerose und Ogura wird zum Alleinverdiener. Doch erst, als 2007 sein erster Sohn Kentaro zur Welt kommt, erhält er

die Festanstellung. «Der Monatslohn gab uns Sicherheit. Aber der Traum, als Koch zu arbeiten, liess mich nicht los.»

Wo ein Wille, da ein Weg

Er hält die Augen offen und sieht 2008 die freie Stelle als Abwaschhilfe in der Küche bei den Psychiatrischen Diensten *Spital Thurgau*. «Zwar nicht Sushi-Koch, aber in der Küche, immerhin!», lacht er. Ogura bekommt die Stelle, arbeitet fleissig und übernimmt zeitweise auch Aufgaben im Transportdienst. Nachdem sein zweiter Sohn Kaito 2009 zur Welt kommt, scheint die Familie perfekt. Doch die Krankheit seiner Frau verschlimmert sich und sie muss für mehrere Wochen ins Spital. Er organisiert seinen Alltag zwischen Arbeit, Kinderbetreuung und Krankenbesuch – und ist froh um jede Unterstützung. «Die Hilfe von der Spital Thurgau AG war ein grosses Glück. Aber auch das Verständnis meiner Arbeitskollegen», sagt er dankbar. Die Zeit vergeht, der Zustand seiner Frau stabilisiert sich und Ogura erledigt seine Arbeit gewohnt zuverlässig. Schliesslich hat er den Rat seiner Mutter immer im Hinterkopf. «Sie lehrte mich, stets mein Bestes zu geben. Egal, ob es jemand sieht oder nicht. Irgendwann komme dann der Tag, an dem die Mühe belohnt werde.» So ist es auch in Münstertingen. 2014 wird intern eine Stelle als Hilfskoch frei und man fragt ihn, ob er den Posten übernehmen will. «Ich konnte mein Glück kaum fassen. Mein Engagement wurde wirklich anerkannt. Diese Wertschätzung, dieses Vertrauen in meine Fähigkeiten – keine Selbstverständlichkeit.»



Schritt für Schritt zum EFZ-Diplom

In der Küche ist Ogura in seinem Element. Zwar gehören damals vor allem zuarbeitende Tätigkeiten zu seinen Aufgaben wie das Waschen und Schneiden von Obst, Gemüse und Salaten. Doch sein Chef Alfred Ottiger, heute Leiter der Satellitenküche, zeigt ihm auch die warme Küche. «Er wusste, dass mich das interessiert und so gab er mir die Chance zu lernen – für grosse wie kleine Mengen. Herr Ottiger hat mir auch beigebracht, wie man Spätzli macht, Reis kocht oder auch Fleisch anbrät. Ich habe so viel von ihm gelernt und hatte Spass.» Irgendwann – seiner Frau ging es ganz gut, den Kindern auch – wagt er sich an die Frage, ob er die Lehre zum Koch EFZ machen darf. «Nein», lautete die Antwort, seine Deutschkenntnisse würden nicht ausreichen. Für Ogura ein klares Signal. Er meldet sich an einen wöchentlichen Deutschkurs an und zeigt seinen guten Willen. Der Fortschritt bleibt nicht unbemerkt. Schliesslich legen seine Teamkollegen ein gutes Wort für ihn ein und er bekommt die ersehnte Zusage. 2014 startet er die Lehre zum Koch EFZ. «Ein Meilenstein für mich, den ich auch der enormen Förderung der Spital Thurgau AG verdanke.»

Das Glück ist mit den Tüchtigen

Seit August 2017 hält er nun sein EFZ-Diplom in den Händen. «Ich bin sehr stolz, dass ich das erreicht habe.» Einerseits konnte er damit seinen Freunden in Japan beweisen, dass er es im Ausland geschafft hatte. Andererseits kann er jetzt auch seinen Kindern aufzeigen, dass sich harte Arbeit

lohnt und Träume es wert sind, an sie zu glauben. Dass er im Spital Münsterlingen kaum japanisch kochen kann, macht ihm nichts aus. «Die Schweizer Küche ist sehr vielseitig. Gestern Abend gab es beispielsweise einen Kalbsbratenteller mit Vinaigrette, heute stand ein Rindsragout mit Speck und Senf auf dem Programm.» Gibt es Rückmeldungen? «Ja, manchmal schreiben die Patientinnen und Patienten ein Lob auf die Rückseite ihres Bestellzettels. Das freut uns alle und motiviert.» Zum Ausgleich kocht er für seine Familie oft japanisch – aber nicht nur. «Gerade für Ramen brauche ich Zeit, fast einen ganzen Tag. Ich setze die Brühe selbst auf, mache den Nudelteig von Hand und bereite die zahlreichen Einlagen zu; das alles dauert.» Er überlegt und sagt: «Aus wenig viel machen – das ist die Kunst. Egal, ob im Tiefbau, dem Gartenbau oder in der Küche. Am besten gelingt das, wenn das Herz mit dabei ist.» Die Liebe als wichtigste Zutat? Yasuhiro Oguras Leben ist das schönste Beispiel dafür.

thurmed Gruppe: Das Jahr 2022 in Zahlen

Die thurmed Gruppe



Beteiligungen ab 1.1.2023

¹ Minderheitsbeteiligung

² Mehrheitsbeteiligung

Lagebericht thurmed Gruppe

von Dr. oec. publ. Peter Heri, CFO thurmed AG und Spital Thurgau AG

Die thurmed Gruppe erzielte 2022 einen Gewinn von Fr. 22,7 Mio. und eine Ebitda-Marge von 10,5%. Die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2022 der thurmed Gruppe war in der *Spital Thurgau* und bei den medizinischen Dienstleistungserbringern geprägt durch ein hohes Ertragswachstum im stationären und ambulanten Bereich, aber auch insgesamt durch stark steigende Personalkosten und Kosten für Medikamente, Energie und Informatik.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Der konsolidierte Umsatz hat im Geschäftsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 5,7% auf Fr. 722,8 Mio. zugenommen. Der Personalaufwand stieg total um 7,5% auf Fr. 426,7 Mio. an. Diese Erhöhung ist zurückzuführen auf das Stellenwachstum (+152 Vollzeitstellen) und die Auswirkungen der Lohnrunde 2022. Der Sachaufwand stieg um 8,4%. Alleine die Kosten für Medikamente erhöhten sich um Fr. 6 Mio., die Energiekosten stiegen um Fr. 1 Mio. und die Informatik setzte zusätzliche Mittel von Fr. 3,6 Mio. ein. Die Anlagekosten nahmen um Fr. 0,9 Mio. auf Fr. 106,1 Mio. zu. Mit einer Eigenkapitalquote von rund 39% liegt die thurmed Gruppe leicht unter dem Schweizer Durchschnitt, unter dem ab 2023 gültigen neuen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER wird sich dieser Wert aber voraussichtlich verdoppeln.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die thurmed Gruppe weist 2021 über alle Stellenkategorien (Mitarbeitende, Lernende, Praktikantinnen und Praktikanten) 3'698 (Vorjahr 3'546)

Vollzeitstellen aus, welche von 4'972 (Vorjahr 4'665) Mitarbeitenden besetzt sind. Über die ganze Gruppe befanden sich 361 (Vorjahr 357) Personen in Ausbildung.

Risikobeurteilung

Das Risikomanagement wird in den einzelnen Gesellschaften durchgeführt und dort von den zuständigen Verwaltungsräten beurteilt. Nach dieser Überprüfung sind in allen Gesellschaften der thurmed Gruppe die Risiken mit mittlerer oder hoher Eintretenswahrscheinlichkeit und gleichzeitig mittlerer oder hoher Tragweite bewältigbar. Die sorgfältig ermittelten und erkannten Risiken sind somit für diese Gesellschaften nicht kritisch.

Für die thurmed AG, die Spital Thurgau AG und die thurmed Immobilien AG existiert ein prozessorientiertes Internes Kontrollsystem (IKS), welches auf finanzielle Schlüsselrisiken fokussiert. Das IKS wird jährlich durch die externe Revisionsstelle überprüft. Mit dem IKS werden die Übereinstimmung des Jahresabschlusses mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Unternehmensberichterstattung gewährleistet.

Bestellungs- und Auftragslage

Insgesamt entwickelte sich die thurmed Gruppe im Geschäftsjahr 2022 überaus erfreulich, wenn auch deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Gesellschaften zu beobachten sind.

Bei den medizinischen Dienstleistungserbringern entwickeln sich neben der *Spital Thurgau* auch



die Spitalpharmazie mit der Campusapotheke und alle Standorte des Teams Team Radiologie Plus wirtschaftlich sehr erfreulich. Bei Letzteren ist die Inbetriebnahme der beiden neuen Standorte in Goldach und Wattwil erfolgreich geglückt. Die Praxen in Weinfeld und Stein am Rhein sowie die Venenklिनik in Kreuzlingen stehen weiterhin wirtschaftlich solide da.

Herausfordernd sind die finanziellen Entwicklungen der Pathologie in Zürich und der Wäscherei Bodensee. In Zürich führt der Fachkräftemangel zu deutlich steigenden Personalkosten. Zudem wird die ärztliche Personalrekrutierung durch den seit Anfang Jahr gültigen Zulassungsstopp erschwert. Bei den Wäschereien sind die Preisnachlässe infolge der Covid-Pandemie und des dadurch bedingten Konkurrenzdrucks weiterhin spürbar. Die steigenden Energiepreise führten in den Wäschereien zu stark steigenden Kosten. Das Management und die Verwaltungsräte beobachten und begleiten die schwierigen Situationen dieser beiden Gesellschaften intensiv und prüfen und bewerten laufend Massnahmen zur Weiterentwicklung.

Die thurmed Immobilien AG befasst sich nach dem Abschluss der grossen Bauprojekte mit der baulichen Weiterentwicklung der Areale in Frauenfeld und in Münsterlingen. In Frauenfeld ist bei den älteren bestehenden Gebäuden die Qualität der Bausubstanz zu prüfen und über den Nutzungszweck zu entscheiden. In Münsterlingen wird zusammen mit der Standortgemeinde, der Stif-

tung Mansio und dem Kanton die zukünftige Gestaltung der Areale auf beiden Seiten der Bahnlinie anhand einer Testplanung entwickelt. In Frauenfeld und Münsterlingen wird zudem nach Lösungen für die Entschärfung der Verkehrs- und Parkierungsprobleme gesucht. Letztlich leistet die thurmed Immobilien AG einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Gestaltung des Spitalbetriebs durch energieeffiziente Bauweise und Sanierung der Gebäude und durch Optimierungen in der Energieversorgung.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Im Rahmen der Durchführung von eigenen Studien oder der Beteiligung an Studien Dritter wird in den im medizinischen Bereich tätigen Gesellschaften klinische Forschung betrieben.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Nennenswerte aussergewöhnliche Ereignisse, welche die Ertrags- oder Vermögenslage massgeblich beeinflussen würden, sind im Geschäftsjahr keine eingetreten.

Zukunftsansichten

Die thurmed Gruppe verfügt über eine solide wirtschaftliche Basis und will diese für die optimale Versorgung der Patientinnen und Patienten und den Erhalt von attraktiven Arbeitsplätzen einsetzen. Das Thema «Nachhaltigkeit» wird in allen Bereichen deutlicher in den Fokus rücken. So kann die thurmed Gruppe auch in Zukunft einen wesentlichen und nachhaltigen Beitrag an die Gesundheitsversorgung der Ostschweizer Bevölkerung leisten.

Bilanz

am 31. Dezember 2022 (in tausend Schweizer Franken)

→ Aktiven	Erläuterungen	2022	2021
Flüssige Mittel	1	28'602	48'748
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	92'254	75'736
Übrige kurzfristige Forderungen	3	85'668	125'683
Nicht fakturierte Dienstleistungen	4	11'499	12'853
Vorräte	5	13'800	12'363
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6	5'844	4'432
Umlaufvermögen		237'667	279'815
Finanzanlagen	7	77'435	25'386
Sachanlagen	8	238'215	235'198
Immaterielle Werte	9	4'253	2'465
Anlagevermögen		319'903	263'049
Total Aktiven		557'570	542'864
→ Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	29'475	30'317
Kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	11	–	15'000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	20'978	19'814
Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen	13	32'989	29'041
Kurzfristiges Fremdkapital		83'442	94'172
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	14	60'000	60'000
Langfristige Rückstellungen		198'858	194'001
Langfristiges Fremdkapital		258'858	254'001
Aktienkapital		13'000	13'000
Gesetzliche Kapitalreserve		104'353	104'353
Gesetzliche Gewinnreserve		1'786	1'442
Freiwillige Gewinnreserven		–	–
Bilanzergebnis		95'704	75'370
– Gewinnvortrag	73'026		44'404
– Jahreserfolg	22'678		30'966
Eigenkapital Aktionäre thurmed AG	15	214'843	194'165
Minderheitsanteile		427 ¹⁾	526 ¹⁾
Eigenkapital		215'270	194'691
Total Passiven		557'570	542'864

¹⁾ Kapitalanteil des Kantons an der thurmed AG resp. thurmed Gruppe: 100%.
In einer Tochtergesellschaft sind Minderheitsaktionäre beteiligt.

Erfolgsrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	Erläuterungen	2022	2021
Ertrag aus stationären Leistungen		237'038	220'931
Ertrag Kanton	16	173'967	169'407
Ertrag Kanton für Lehre und Forschung		3'791	3'581
Ertrag Bund und Kanton für Projekte		11'389	11'210
Ertrag aus ambulanten Leistungen		260'044	243'257
Übriger betrieblicher Ertrag		38'943	33'520
Erlösminderungen		-1'050	-1'626
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		724'122	680'280
Bestandesänderung an nicht fakturierten Dienstleistungen	4	-1'354	3'492
Betriebsertrag		722'768	683'772
Besoldungsaufwand	17	-361'498	-339'047
Sozialleistungen	18	-57'688	-52'117
Personalnebenaufwand	19	-7'293	-5'638
Arzthonorare		-185	-168
Personalaufwand		-426'664	-396'970
Medizinischer Bedarf	20	-116'848	-111'060
Unterhalt und Reparaturen		-35'352	-31'000
Mietaufwand	21	-6'055	-5'821
Übriger betrieblicher Aufwand	22	-62'277	-55'546
Sachaufwand		-220'532	-203'427
Betriebsaufwand		-647'196	-600'397
Betriebserfolg (EBITDA)		75'572	83'375
Abschreibungen und Wertberichtigungen	8+9	-50'477	-49'248
Betriebserfolg (EBIT)		25'095	34'127
Finanzaufwand	23	-331	-1'209
Finanzertrag	24	692	349
Ordentliches Ergebnis		25'456	33'267
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag		202	1'139
Erfolg vor Steuern		25'658	34'406
Direkte Steuern		-2'879	-3'122
Jahreserfolg		22'779	31'284
davon den Minderheiten zuzuschreiben		-101	-318
Jahreserfolg nach Minderheiten		22'678	30'966

Geldflussrechnung

(konsolidiert, in tausend Schweizer Franken)

	2022	2021
Jahreserfolg	22'678	30'966
+ Abschreibungen	50'477	49'248
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-16'518	-1'426
+/- Abnahme/Zunahme übrige kurzfristige Forderungen	40'015	-26'619
+/- Abnahme/Zunahme nicht fakturierte Dienstleistungen	1'354	-3'492
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte	-1'437	482
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	-1'412	8'569
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-842	10'612
+/- Zunahme/Abnahme kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	-15'000	4'808
+/- Zunahme/Abnahme übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'164	-3'165
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	3'948	2'083
+/- Bildung/Auflösung, Verwendung langfristige Rückstellungen	4'857	4'361
+/- Übrige nicht geldwirksame Transaktionen	-105	-81
= Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	89'179	76'346
- Investitionen Finanzanlagen	-77'052	-25'000
- Investitionen Sachanlagen	-52'771	-39'678
- Investitionen immaterielle Werte inkl. Goodwill	-3'130	-839
+ Desinvestitionen Finanzanlagen	25'009	55'000
+ Desinvestitionen Sachanlagen	619	285
= Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-107'325	-10'232
- Dividendenzahlung	-2'000	-
+/- Zunahme/Abnahme langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	-	-45'000
= Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-2'000	-45'000
Veränderung flüssige Mittel	-20'146	21'114
Nachweis Veränderung flüssige Mittel		
Stand Flüssige Mittel per 1.1.	48'748	27'634
Stand Flüssige Mittel per 31.12.	28'602	48'748
Veränderung flüssige Mittel	-20'146	21'114

Anhang zur Jahresrechnung 2022

Firma, Rechtsform und Sitz

thurmed AG, Aktiengesellschaft mit Sitz in Frauenfeld

Rechnungslegung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957–962) erstellt. Die Vorräte und das Delkredere wurden im Geschäftsjahr 2022 im Hinblick auf die Rechnungslegungsumstellung der Konzernrechnung auf Swiss GAAP FER per Geschäftsjahr 2023 neu bewertet.

Konzernstichtag

Die Konzernrechnung basiert auf den nach Obligationenrecht erstellten Einzelabschlüssen der Gruppengesellschaften per 31. Dezember 2022.

Konsolidierungskreis und -methoden

Der Konsolidierungskreis umfasst die thurmed AG sowie die im Verzeichnis der Beteiligungsgesellschaften aufgeführten Gruppengesellschaften. Gesellschaften mit einer Beteiligungsquote über 50% werden vollkonsolidiert, die Gesellschaft mit einer Beteiligungsquote von 50% wird ebenfalls vollkonsolidiert, weil die thurmed AG die Gesellschaft mittels Stimmenmehrheit kontrolliert, die Gesellschaften mit einer Beteiligungsquote zwischen 20 und 49% werden mit der Equity-Methode erfasst. Konzerninterne Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge aus gruppeninternen Transaktionen (Warenlieferungen, Dienstleistungen, interner Kapitalverkehr) werden eliminiert. Zwischengewinne werden, da unwesentlich, in der Konzernrechnung nicht eliminiert.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die bei der Erstkonsolidierung übernommenen Nettoaktiven werden gegen den Kaufpreis/Sacheinlagewert der Beteiligung aufgerechnet. Ein bei der Kapitalkonsolidierung resultierender Goodwill wird grundsätzlich als Goodwill aktiviert und erfolgswirksam abgeschrieben. Alternativ wird ein Goodwill im Zeitpunkt des Erwerbes mit dem Eigenkapital verrechnet, falls die Nutzungsdauer des erworbenen Goodwills schwierig abschätzbar ist. Ein anfallender Überschuss der übernommenen Nettoaktiven über den Kaufpreis/Sacheinlagewert der Beteiligung wird den gesetzlichen Kapitalreserven gutgeschrieben. Die Anteile von Drittaktionären (Minderheiten) am Nettovermögen und am Geschäftsergebnis werden in der Bilanz, Erfolgsrechnung und dem Eigenkapitalnachweis separat ausgewiesen.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Der Einbezug einer neuen Gesellschaft in den Konsolidierungskreis erfolgt zum Erwerbszeitpunkt bzw. im Zeitpunkt der Gründung dieser Gesellschaft. Bei Veräusserung wird der Geschäftsanteil bzw. die Beteiligung ab Datum der Kontrollabgabe aus der Konsolidierung erfolgswirksam ausgeschlossen. Der Gewinn oder Verlust wird unter Berücksichtigung eines in einem früheren Zeitpunkt direkt mit dem Eigenkapital verrechneten Goodwill ermittelt.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen bewertet. Eine Wertberichtigung der Forderungen wird erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass fällige Forderungen nicht vollständig einbringlich sind.

Nicht fakturierte Dienstleistungen

Die nicht verrechneten stationären Leistungen an Patientinnen und Patienten werden pro rata temporis nach SwissDRG-Tarifen, nicht verrechnete ambulante Leistungen nach TARMED-Tarifen nominal bewertet.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum Durchschnittspreis bei systembewirtschafteten Lagern und zum letzten Einstandspreis bei Lagern, die nicht systembewirtschaftet werden. Risiken, die im Zusammenhang mit schwer verwertbaren Beständen oder solchen mit langer Lagerdauer entstehen, werden durch spezifische Wertberichtigungen berücksichtigt. Es werden nur die Hauptlager berücksichtigt. Für den Betrieb notwendige Handlager, wie beispielsweise auf den Stationen vorhanden, werden dem Aufwand belastet.

Finanzanlagen und Beteiligungen (assoziierte Gesellschaften)

Die Finanzanlagen beinhalten zum Nominalwert bilanzierte Darlehen. Der Ertrag aus assoziierten Gesellschaften wird in der Erfolgsrechnung im Finanzertrag berücksichtigt. Wertverminderungen aufgrund von Impairments werden in den Abschreibungen erfasst.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Die Bewertung der Sachanlagen und immateriellen Werte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Wertverminderungen aufgrund von Impairments werden in den Abschreibungen erfasst. Die Wertverminderung verteilt sich linear über die branchenübliche Nutzungsdauer des Anlagegutes unter Berücksichtigung von H+-Richtlinien. Nicht wertvermehrnde Unterhalts- und Reparaturkosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die kurz- und langfristig verzinslichen Verbindlichkeiten sowie die übrigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn vor dem Bilanzstichtag ein Ereignis stattgefunden hat, aus dem eine mögliche Verpflichtung resultiert, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss ist. Zudem werden Rückstellungen zu Wiederbeschaffungszwecken gebildet.

Umsatz

Der Umsatz wird nach Leistungserbringung entweder fakturiert oder unter den nicht fakturierten Dienstleistungen berücksichtigt.

Leasing

Es bestehen ausschliesslich operative Leasingverträge (kein Finanzierungsleasing).

Erklärung über Anzahl Vollzeitstellen

Die Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt betragen 3'698 Mitarbeitende (Vorjahr 3'546).

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen bestehen per 31.12.2022 Verpflichtungen im Betrag von TFr. 4'948 (Vorjahr: TFr. 4'862).

thurmed Gruppe – Beteiligungsgesellschaften

100% Kapital- und Stimmanteil der Spital Thurgau AG mit Sitz in Frauenfeld.
 100% Kapital- und Stimmanteil der Wäscherei Bodensee AG mit Sitz in Münsterlingen.
 100% Kapital- und Stimmanteil der Wäscherei Regio AG mit Sitz in Aesch BL.
 100% Kapital- und Stimmanteil der RIWAG Radiologisches Institut Weinfelden AG mit Sitz in Weinfelden.
 100% Kapital- und Stimmanteil der Venenklinik Bellevue AG mit Sitz in Kreuzlingen.
 100% Kapital- und Stimmanteil der thurmed Immobilien AG mit Sitz in Frauenfeld.
 100% Kapital- und Stimmanteil der Pathologie Institut Enge AG mit Sitz in Zürich.
 100% Kapital- und Stimmanteil der Spitalpharmazie Thurgau AG mit Sitz in Münsterlingen.
 100% Kapital- und Stimmanteil der Spitalcampus Apotheken AG mit Sitz in Münsterlingen.
 100% Kapital- und Stimmanteil der Praxisgemeinschaft Storchen AG mit Sitz in Stein am Rhein.
 100% Kapital- und Stimmanteil des Rheumatologischen Versorgungszentrums Weinfelden AG mit Sitz in Weinfelden.
 100% Kapital- und Stimmanteil der Radiologie Nordost Romanshorn AG mit Sitz in Romanshorn.
 100% Kapital- und Stimmanteil der Radiologie Nordost St. Gallen AG mit Sitz in Au.
 100% Kapital- und Stimmanteil der Radiologie Nordost Heerbrugg AG mit Sitz in Au.
 100% Kapital- und Stimmanteil der thurmed Management Services AG mit Sitz in Frauenfeld (ehemals Sportpraxis am See AG) mit Sitz in Münsterlingen.
 60% Kapital- und Stimmanteil der Radiologie am Bahnhof AG mit Sitz in Frauenfeld.
 26% Kapital- und Stimmanteil der Horizont Apotheke AG mit Sitz in Frauenfeld.
 100% Kapital- und Stimmanteil der milagro ag mit Sitz in Kreuzlingen (Erwerb per 01.01.2023).
 100% Kapital- und Stimmanteil der Diagnose Zentrum Belmont AG mit Sitz in Chur (Erwerb per 01.01.2023).
 25% Kapital- und Stimmanteil der Radiologie Bad Ragaz AG mit Sitz in Bad Ragaz (Erwerb per 01.01.2023).

Honorare der Revisionsstelle

Insgesamt hat die Revisionsstelle Honorare im Umfang von TFr. 203 (Vorjahr TFr. 251) verrechnet. Diese unterteilen sich in TFr. 175 (Vorjahr TFr. 232) für Revisionsdienstleistungen sowie TFr. 28 (Vorjahr TFr. 19) für andere Dienstleistungen.

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Es bestehen per 31.12.2022 Leasing- und Mietverbindlichkeiten von insgesamt TFr. 53'081 (Vorjahr TFr. 52'350). Davon werden TFr. 17'876 in den nächsten 5 Jahren fällig (Vorjahr TFr. 16'117).

Kurzarbeitsentschädigung

Die Entschädigungen für Kurzarbeit werden in der Erfolgsrechnung als Minderung des Personalaufwandes dargestellt. Die Kurzarbeitsentschädigung beträgt TFr. 78 (Vorjahr TFr. 250).

Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag

Im laufenden Geschäftsjahr konnte eine nicht benötigte Pensionskassensrückstellung im Umfang von TFr. 143 aufgelöst werden. Des Weiteren wurde ein Restguthaben aus einem gekündigten Servicevertrag sowie eine Versicherungsleistung für einen Schadenfall aus dem Vorjahr im Umfang von insgesamt TFr. 59 erstattet. Im Vorjahr sind ausserordentliche, einmalige oder periodenfremde Erträge im Umfang von TFr. 1'139 angefallen. Durch die Anschaffung eines neuen MRT-Gerätes konnte die entsprechende Rückstellung von TFr. 620 erfolgswirksam aufgelöst werden. Die Rückstellungen für Tarifsicherheiten von TFr. 419 konnten aufgrund der Vertragsunterzeichnung mit tarifsuisse im Geschäftsjahr 2021 ebenfalls erfolgswirksam aufgelöst werden. Durch den Verkauf eines alten MRT-Gerätes resultiert ein ausserordentlicher Ertrag von TFr. 100.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2022	2021
1 Flüssige Mittel		
Kasse	280	253
Post	8'240	4'996
Bank	20'082	43'499
Flüssige Mittel	28'602	48'748
2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Altersstruktur Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten, Wertberichtigungen		
Nicht überfällig	80'019	66'542
Überfällig bis 30 Tage	5'268	5'149
Überfällig bis 90 Tage	3'945	3'804
Überfällig bis 180 Tage	1'214	1'410
Überfällig bis 360 Tage	1'846	841
Überfällig über 360 Tage	1'295	994
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten (brutto)	93'587	78'740
Wertberichtigungen (Delkrede)	-1'397	-3'013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten (netto)	92'190	75'727
Beteiligte und Organe	64	9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Beteiligten und Organen	64	9
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	92'254	75'736
3 Übrige kurzfristige Forderungen		
Dritte	76'964	111'070
Übrige kurzfristige Forderungen ggü. Dritten	76'964	111'070
Nahestehende	3	9
Beteiligte und Organe	8'701	14'604
Übrige kurzfristige Forderungen ggü. Nahestehenden, Beteiligten und Organen	8'704	14'613
Total übrige kurzfristige Forderungen	85'668	125'683
4 Nicht fakturierte Dienstleistungen		
Dritte	6'511	7'202
Nicht fakturierte Dienstleistungen ggü. Dritten	6'511	7'202
Beteiligte und Organe	4'988	5'651
Nicht fakturierte Dienstleistungen ggü. Beteiligten und Organen	4'988	5'651
Total nicht fakturierte Dienstleistungen	11'499	12'853
Bestandesänderung		
Bestand an nicht fakturierten Dienstleistungen am 1. Januar	12'853	9'361
Bestand an nicht fakturierten Dienstleistungen am 31. Dezember	11'499	12'853
Bestandesänderungen an nicht fakturierten Dienstleistungen	-1'354	3'492

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2022	2021
5 Vorräte		
Medizinisches Material	12'486	12'998
Hotelleriebedarf	1'510	1'546
Übrige Vorräte	1'629	665
Vorräte brutto	15'625	15'209
Wertberichtigungen auf Vorräte	-1'825	-2'846
Vorräte netto	13'800	12'363
6 Aktive Rechnungsabgrenzungen		
Dritte	5'844	4'432
Total aktive Rechnungsabgrenzungen	5'844	4'432
7 Finanzanlagen		
Darlehen an Dritte	77'215	25'224
Darlehen an Beteiligungen und Beteiligungen	220	162
Total Finanzanlagen	77'435	25'386

8 Sachanlagen 2022	Immobilien+ Installationen ¹⁾	Medizin- technische Anlagen	Mobilien+ Einrichtungen	Maschinen Fahrzeuge Werkzeuge	Informatik Anlagen Hardware	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1. Januar	1'008'300	117'213	15'093	14'514	4'446	1'159'566
Zugänge	32'603	12'627	2'098	984	3'828	52'140
geleistete Anzahlungen		408	125	180		713
Abgänge		-10'817	-354	-1'825	-97	-13'093
Stand per 31. Dezember	1'040'903	119'431	16'962	13'853	8'177	1'199'326
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand per 1. Januar	-827'696	-76'917	-8'473	-8'812	-2'470	-924'368
Abschreibungen	-36'029	-9'413	-1'320	-1'151	-1'222	-49'135
Zugänge		-82				-82
Abgänge		10'439	354	1'584	97	12'474
Stand per 31. Dezember	-863'725	-75'973	-9'439	-8'379	-3'595	-961'111
Buchwert per 31. Dezember	177'178	43'458	7'523	5'474	4'582	238'215

¹⁾ Immobilien = Gebäude, Bauprovisorien und Umgebung.
Installationen = technische Betriebsinstallationen

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

9 Immaterielle Werte 2022	Software und Übrige	Total
Anschaffungskosten		
Stand per 1. Januar	15'054	15'054
Zugänge	3'130	3'130
Abgänge	-306	-306
Stand per 31. Dezember	17'878	17'878
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand per 1. Januar	-12'589	-12'589
Abschreibungen	-1'342	-1'342
Umgliederungen	306	306
Stand per 31. Dezember	-13'625	-13'625
Buchwert per 31. Dezember	4'253	4'253
	2022	2021
10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Dritte	29'149	29'675
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten	29'149	29'675
Beteiligte und Organe	326	642
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. Beteiligten und Organen	326	642
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29'475	30'317
11 Kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten		
Beteiligte und Organe	-	15'000
Total kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	-	15'000
12 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Sozialversicherungen	9'722	8'853
Dritte	11'256	10'961
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	20'978	19'814

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2022	2021
13 Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen		
Dritte	13'516	10'940
Passive Rechnungsabgrenzungen ggü. Dritten	13'516	10'940
Beteiligte und Organe	–	59
Passive Rechnungsabgrenzungen ggü. Nahestehenden, Beteiligungen, Beteiligten und Organen	–	59
Total passive Rechnungsabgrenzungen	13'516	10'999
Rückstellungen Tarifriskien	5'680	5'680
Rückstellungen Ferien und Gleitzeit	13'618	12'187
Sonstige Risiken	175	175
Total kurzfristige Rückstellungen	19'473	18'042
Total passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	32'989	29'041
14 Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten		
Beteiligte und Organe ¹⁾	60'000	60'000
Darlehen Fälligkeit 1–5 Jahre	60'000	60'000
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	60'000	60'000

¹⁾ Im Zusammenhang mit der Immobilienübertragung der thurmed Immobilien AG wurde von Beteiligten (Kanton) ein Darlehen im Umfang von TFr. 120'000 gewährt. Per 31.03.2020 sowie 31.12.2021 erfolgten Teilrückzahlungen von je TFr. 30'000.

15 Eigenkapital-Nachweis	Aktien- kapital ¹⁾	Gesetzliche Kapital- reserve	Gesetzliche Gewinn- reserve	Bilanz- ergebnis	Eigen- kapital Aktionäre	Minder- heits- anteile	Total
Stand 1. Januar 2021	13'000	104'353	1'109	44'726	163'188	370	163'558
Jahreserfolg				30'966	30'966	318	31'284
Beteiligungserhöhung				11	11	–130	–119
Dividende					–	–32	–32
Zuweisung an Reserven			333	–333	–		–
Stand 31. Dezember 2021	13'000	104'353	1'442	75'370	194'165	526	194'691
Jahreserfolg				22'678	22'678	101	22'779
Dividende				–2'000	–2'000	–200	–2'200
Zuweisung an Reserven			344	–344	–		–
Stand 31. Dezember 2022	13'000	104'353	1'786	95'704	214'843	427	215'270

¹⁾ Das Aktienkapital der thurmed AG besteht aus 130'000 Namenaktien mit einem Nominalwert von je Fr. 100.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2022	2021
16 Leistungsbeitrag Kanton		
DRG	164'656	160'709
Ambulante Tagespauschalen	5'081	4'656
Kantonsanteil Schulbeitrag	4'230	4'042
Leistungsbeitrag Kanton	173'967	169'407
17 Besoldungsaufwand		
Ärzte	-111'861	-107'235
Psychologen	-8'260	-7'832
Pflegepersonal	-85'402	-76'922
Personal medizinische Fachbereiche	-81'370	-77'243
Physiotherapeuten	-5'379	-5'171
Ergotherapeuten	-1'387	-1'361
Verwaltung	-34'084	-31'817
Ökonomie- und Technikpersonal	-33'755	-31'466
Besoldungsaufwand	-361'498	-339'047
18 Sozialleistungen		
AHV/IV/EO	-25'052	-23'701
Pensionskasse ¹⁾	-28'084	-24'174
Unfall- und Krankenversicherung	-4'555	-4'253
Übrige Sozialleistungen	3	11
Sozialleistungen	-57'688	-52'117
¹⁾ Inkl. Auflösung Arbeitgeberbeitragsreserve Pensionskasse Thurgau von TFr. 0 (Vorjahr 2'216).		
19 Personalnebenaufwand		
Aus-, Fort- und Weiterbildung	-3'044	-2'435
Sonstiger Personalnebenaufwand	-4'249	-3'203
Personalnebenaufwand	-7'293	-5'638
20 Medizinischer Bedarf		
Medikamente und Chemikalien	-68'133	-62'103
Medizinisches Verbrauchsmaterial	-32'004	-31'797
Reagenzien und Diagnostika	-8'296	-7'780
Medizinische Fremdleistungen	-6'308	-6'502
Übriger medizinischer Bedarf	-2'107	-2'878
Medizinischer Bedarf	-116'848	-111'060

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2022	2021
21 Mietaufwand		
Mietaufwand Liegenschaften Dritte	-3'822	-3'697
Mietaufwand und Baurechtszins Kanton	-1'679	-1'707
Übriger Mietaufwand	-554	-417
Mietaufwand	-6'055	-5'821
22 Übriger betrieblicher Aufwand		
Lebensmittelaufwand	-8'042	-7'273
Haushaltaufwand	-5'672	-4'955
Anschaffungen	-6'892	-5'248
Aufwand für Energie und Wasser	-4'463	-3'496
Büro- und Verwaltungsaufwand	-19'003	-16'273
Sach- und Haftpflichtversicherungen	-1'253	-1'188
Übriger Sachaufwand	-16'952	-17'113
Übriger betrieblicher Aufwand	-62'277	-55'546
23 Finanzaufwand		
Zinsaufwand	-281	-1'182
Realisierte Kursverluste	-37	-23
Unrealisierte Kursverluste	-13	-4
Finanzaufwand	-331	-1'209
24 Finanzertrag		
Zinsertrag	547	214
Realisierte Kursgewinne	38	30
Übriger Finanzertrag	107	105
Finanzertrag	692	349

Erläuterungen zur Segmentsrechnung

(siehe nächste Seite)

Die konsolidierten Gesellschaften gemäss Liste im Anhang zur Jahresrechnung der thurmed Gruppe werden in folgende drei Segmente aufgeteilt:

Spital Thurgau

Das Segment «Spital Thurgau» umfasst die Spital Thurgau AG.

Gesundheitsdienstleistungen

Das Segment «Gesundheitsdienstleistungen» umfasst die Gesellschaften Spitalpharmazie AG, Spitalcampus Apotheken AG, Venenklinik Bellevue AG, Radiologie-Institut Weinfelden AG, Radiologie am Bahnhof AG, Radiologie Nordost Heerbrugg AG, Radiologie Nordost St. Gallen AG, Radiologie Nordost Romanshorn AG, Pathologie Institut Enge AG, Rheumatologisches Versorgungszentrum Weinfelden AG und Praxisgemeinschaft Storchen AG.

nicht-medizinische Dienstleistungen

Das Segment «nicht-medizinische Dienstleistungen» umfasst die Gesellschaften thurmed Immobilien AG, Wäscherei Bodensee AG und Wäscherei Regio AG.

In der Spalte «Konsolidierung» ist der Einzelabschluss der thurmed AG inkludiert.

Segmentsrechnung (Erläuterungen zur Segmentsrechnung siehe vorherige Seite)

(in tausend Schweizer Franken)

	Spital Thurgau	Gesundheitsdienstleistungen	nicht-medizinische Dienstleistungen	Konsolidierung	thurmed Gruppe
Ertrag aus stationären Leistungen	235'674	1'370	0	-6	237'038
Ertrag Kanton	173'370	597	0	0	173'967
Ertrag Kanton für Lehre und Forschung	3'791	0	0	0	3'791
Ertrag Bund und Kanton für Projekte	11'389	0	0	0	11'389
Ertrag aus ambulanten Leistungen	197'972	64'676	6	-2'610	260'044
Übriger betrieblicher Ertrag	18'332	53'904	144'392	-177'685	38'943
Erlösminderungen	-685	-268	-98	1	-1'050
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	639'843	120'279	144'300	-180'300	724'122
Bestandesänderung an nicht fakturierten Dienstleistungen	-1'477	118	0	5	-1'354
Betriebsertrag	638'366	120'397	144'300	-180'295	722'768
Besoldungsaufwand	-323'790	-17'283	-20'997	572	-361'498
Sozialleistungen	-51'260	-2'589	-3'841	2	-57'688
Personalnebenaufwand	-7'109	-369	-159	344	-7'293
Arzthonorare	0	-185	0	0	-185
Personalaufwand	-382'159	-20'426	-24'997	918	-426'664
Medizinischer Bedarf	-96'058	-78'986	-31'230	89'426	-116'848
Unterhalt und Reparaturen	-36'332	-2'225	-22'124	25'329	-35'352
Mietaufwand	-47'326	-2'223	-6'045	49'539	-6'055
Übriger betrieblicher Aufwand	-53'601	-5'127	-18'564	15'015	-62'277
Sachaufwand	-233'317	-88'561	-77'963	179'309	-220'532
Betriebsaufwand	-615'476	-108'987	-102'960	180'227	-647'196
Betriebserfolg (EBITDA)	22'890	11'410	41'340	-68	75'572
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-11'431	-2'034	-37'011	-1	-50'477
Betriebserfolg (EBIT)	11'459	9'376	4'329	-69	25'095
Finanzaufwand	-3'522	-55	-513	3'759	-331
Finanzertrag	4'605	91	288	-4'292	692
ordentliches Ergebnis	12'542	9'412	4'104	-602	25'456
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	0	21	170	11	202
Erfolg vor Steuern	12'542	9'433	4'274	-591	25'658
Direkte Steuern	-860	-1'310	-706	-3	-2'879
Jahreserfolg	11'682	8'123	3'568	-594	22'779
davon den Minderheiten zuzuschreiben	0	-101	0	0	-101
Jahreserfolg nach Minderheiten	11'682	8'022	3'568	-594	22'678

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
thurmed AG Holding, Frauenfeld

Frauenfeld, 13. März 2023

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der thurmed AG Holding und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzernerfolgsrechnung, dem Konzerneigenkapitalnachweis und der Konzerngeldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und den Erläuterungen zur Konzernrechnung – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigefügte Konzernrechnung dem schweizerischen Gesetz sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den von uns vor dem Datum dieses Berichts erlangten Lagebericht sowie die Segmentberichterstattung (aber nicht die Konzernrechnung und unsere dazugehörigen Berichte) und den uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten restlichen Geschäftsbericht (umfassend die Kapitel Editorial, Beiträge Thurmed Gesellschaften und Fachkompetenzen).

Unser Prüfungsurteil zur Konzernrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und von uns wird hierzu keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung zum Ausdruck gebracht oder gebracht werden.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG



Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Berichts erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Information vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Konzernrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

PROVIDA

- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Verwaltungsrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir kommunizieren mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG



Jeanine Huber-Maurer
zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin



Marie-Christine Schröder
zugelassene Revisionsexpertin

Beilagen:

- Konzernrechnung
(Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis, Anhang und Erläuterungen)

Spital Thurgau AG: Das Jahr 2022 in Zahlen

Lagebericht Spital Thurgau

von Dr. oec. publ. Peter Heri, CFO thurmed AG und Spital Thurgau AG

Im Jahresabschluss 2022 zeigt die Spital Thurgau mit einem Gewinn von Fr. 11,7 Mio. und einer Ebitdar-Marge von 11% ein sehr gutes Ergebnis, welches aber im Vergleich zum Vorjahr deutlich tiefer ausfällt. Die markant gestiegenen Personal-, Sach- und Anlagennutzungskosten konnten nur teilweise mit den Erträgen aus dem Wachstum der stationären und ambulanten Leistungszahlen kompensiert werden.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Von den Tarifen erfuhr lediglich die DRG-Baserate von tarifsuisse eine marginale Erhöhung, während die weiteren beiden DRG-Baserates, die TARPSY-Baserate und der Tarmed-Taxpunktwert unverändert blieben. Die stationären Leistungen in der Rehabilitation wurden neu nach dem Tarif ST Reha abgerechnet, welcher den Fallschweregrad der Patientinnen und Patienten besser abbildet und entsprechend den Ertrag erhöhte. Der Gesamtumsatz nahm um Fr. 34,4 Mio. bzw. 5,7% zu, wobei je rund die Hälfte der Zunahme in Franken auf den stationären und den ambulanten Bereich entfallen. In allen vier Betrieben der *Spital Thurgau* (Kantonsspitaler Frauenfeld und Münsterlingen, Psychiatrische Klinik Münsterlingen und Rehabilitationsklinik St. Katharinental) nahmen die stationären Patientenzahlen markant zu. Der CMI der akutsomatischen Fälle sank um 2% auf 0,96. Der Anteil an zusatzversicherten Patientinnen und Patienten stieg in der Akutsomatik um 0,2 Prozentpunkte auf 15,2%.

Der Personalaufwand lag 2022 um Fr. 26 Mio. bzw. 7,3% höher als im Vorjahr. Gründe für diese Erhöhung sind die Lohnrunde für 2022 (+2%) und die 131 neu besetzten Stellen (+4%). Die Rekrutierungskosten verdoppelten sich zum Vorjahr auf Fr. 1 Mio. Für die Aus-, Fort- und Weiterbildung wurden Fr. 0,6 Mio. mehr Mittel zur Verfügung gestellt. Die Sachkosten nahmen um total Fr. 12,5 Mio. zu. Grosse absolute Zunahmen sind beim Medikamenteneinkauf (+Fr. 5,1 Mio.) und bei den Informatikkosten (+Fr. 2,8 Mio.) zu verzeichnen. Relativ stark stiegen die Energiekosten (+24,5%) und die Lebensmittelkosten (+10,6%). Die Abschreibungen nahmen um Fr. 1,1 Mio. zu, mehrheitlich verursacht durch die Ausstattung der neu umgebauten Räumlichkeiten im Horizont Frauenfeld. Von den Gesamtkosten entfallen 60,9% auf die Personalkosten, 29,8% auf die Sachkosten und 9,4% auf die Anlagekosten. Das Eigenkapital liegt mit einer Quote von 26% deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt. Mit der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER ab 2023 dürfte dieser Wert aber dreimal so hoch liegen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die *Spital Thurgau* weist 2021 im Stellenplan über alle Stellenkategorien (Mitarbeitende, Lernende, Praktikantinnen und Praktikanten) 3'248 (Vorjahr 3'123) Vollzeitstellen aus, welche von 3'829 (Vorjahr 3'582) Mitarbeitenden, 348 (Vorjahr 346) Lernenden und 177 (Vorjahr 163) Praktikantinnen und Praktikanten besetzt sind. Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad der Mitarbeitenden lag bei 74% (Vorjahr 74%).



Risikobeurteilung

Um die Übereinstimmung des Jahresabschlusses des Unternehmens mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die ordnungsgemässe Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, wurden interne Vorkehrungen getroffen. Diese beziehen sich auf Buchhaltungssysteme und -abläufe ebenso wie auf die Erstellung des Jahresabschlusses. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Risiken identifiziert, die zu einer wesentlichen Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen könnten.

Die IKS-Prüfung umfasste die jährlich geprüften Bereiche der Führung, der Finanzen und der Informatik sowie als Schwerpunkte das freie Arztessen und das Personal. Allen Bereichen wurde ein gutes Funktionieren der Kontrollen sowie eine vollständige Dokumentation attestiert.

Bestellungs- und Auftragslage

Die Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten in den beiden Akutspitälern Frauenfeld und Münstertlingen nahm gegenüber dem Vorjahr um 5% auf 30'490 zu. Deren mittlere Verweildauer sank um 0,1 auf 5,7 Tage. Der ambulante Bereich wuchs gegenüber dem Vorjahr um 7,9%. In den Psychiatrischen Diensten nahm die Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten um 3,1% ab und die Anzahl Pflergetage um 4,1% zu, was auf den Ausbau der Forensik mit ihrer überdurchschnittlich langen Aufenthaltsdauer zurückzuführen ist. In der Klinik St. Katharinental wuchs die Zahl der statio-

nären Patientinnen und Patienten im Vorjahresvergleich um 10,5% und die Anzahl Pflergetage um 4,1%.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

An allen vier Betrieben der *Spital Thurgau* werden in verschiedenen Fachbereichen eigene Studien durchgeführt oder Daten für Studien Dritter erfasst. Verantwortlich für die strikte Einhaltung der Patientenrechte bei Studien ist die Ethikkommission.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Nennenswerte aussergewöhnliche Ereignisse, welche die Ertrags- oder Vermögenslage massgeblich beeinflussen würden, sind im Geschäftsjahr keine eingetreten.

Zukunftsaussichten

Die *Spital Thurgau* verfügt über ein sehr solides finanzielles Fundament. Diese Mittel können eingesetzt werden für grosse Herausforderungen wie die Personalrekrutierung in Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels, die Steigerung der Attraktivität der Arbeitsplätze oder die Umsetzung der digitalen Transformation sowie für die Vernetzung mit dem Umfeld und innerhalb der *Spital Thurgau*. Ein zusätzlicher spezieller Fokus soll auf der Etablierung einer Nachhaltigkeitskultur liegen. Der Aufbau einer Fachstelle für Nachhaltigkeit zur Erreichung dieses Ziels ist beschlossen. Mit diesen Initiativen wird die *Spital Thurgau* weiterhin einen wichtigen Beitrag an die Gesundheitsversorgung für die Thurgauer Bevölkerung und die angrenzenden Regionen leisten können.

Bilanz

am 31. Dezember 2022 (in tausend Schweizer Franken)

→ Aktiven	Erläuterungen	2022	2021
Flüssige Mittel	1	20'037	40'665
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	82'205	65'923
Übrige kurzfristige Forderungen	3	56'484	107'527
Nicht fakturierte Dienstleistungen	4	11'373	12'850
Vorräte	5	1'345	942
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6	5'580	4'272
Umlaufvermögen		177'024	232'179
Finanzanlagen	7	130'777	63'950
Sachanlagen	8	47'759	41'980
Immaterielle Werte	9	2'210	2'195
Anlagevermögen		180'746	108'125
TOTAL AKTIVEN		357'770	340'304
→ Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	12'171	9'702
Kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	11	1'852	3'360
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	18'457	17'596
Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen	13	25'965	22'402
Kurzfristiges Fremdkapital		58'445	53'060
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	14	8'500	12'500
Langfristige Rückstellungen		198'733	193'734
Langfristiges Fremdkapital		207'233	206'234
Aktienkapital		10'000	10'000
Gesetzliche Kapitalreserve		2'400	2'400
Gesetzliche Gewinnreserve		180	170
Freiwillige Gewinnreserven		1'860	1'860
Bilanzergebnis		77'652	66'580
– Gewinnvortrag	65'970		49'774
– Jahreserfolg	11'682		16'806
Eigenkapital	15	92'092	81'010
TOTAL PASSIVEN		357'770	340'304

Erfolgsrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	Erläuterungen	2022	2021
Ertrag aus stationären Leistungen		235'674	219'322
Ertrag Kanton	16	173'370	168'757
Ertrag Kanton für Lehre und Forschung		3'791	3'581
Ertrag Bund und Kanton für Projekte		11'389	11'210
Ertrag aus ambulanten Leistungen		197'972	183'163
Übriger betrieblicher Ertrag		18'332	15'668
Erlösminderungen		-685	-1'287
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		639'843	600'414
Bestandesänderung an nicht fakturierten Dienstleistungen	4	-1'477	3'516
Betriebsertrag		638'366	603'930
Besoldungsaufwand	17	-323'790	-304'297
Sozialleistungen	18	-51'260	-46'178
Personalnebenaufwand	19	-7'109	-5'681
Personalaufwand		-382'159	-356'156
Medizinischer Bedarf	20	-96'058	-90'656
Unterhalt und Reparaturen		-36'332	-34'828
Mietaufwand	21	-47'326	-47'752
Übriger betrieblicher Aufwand	22	-53'601	-47'544
Sachaufwand		-233'317	-220'780
Betriebsaufwand		-615'476	-576'936
Betriebserfolg (EBITDA)		22'890	26'994
Abschreibungen und Wertberichtigungen	8+9	-11'431	-10'092
Betriebserfolg (EBIT)		11'459	16'902
Finanzaufwand	23	-3'522	-416
Finanzertrag	24	4'605	888
Erfolg vor Steuern		12'542	17'374
Direkte Steuern		-860	-568
Jahreserfolg		11'682	16'806

Geldflussrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2022	2021
Jahreserfolg	11'682	16'806
+ Abschreibungen	11'431	10'092
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-16'282	46
+/- Abnahme/Zunahme übrige kurzfristige Forderungen	51'043	-32'024
+/- Abnahme/Zunahme nicht fakturierte Dienstleistungen	1'477	-3'516
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte	-403	-53
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	-1'308	8'565
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'469	2'812
+/- Zunahme/Abnahme kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	-1'508	-7'631
+/- Zunahme/Abnahme übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	861	-3'243
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	3'563	2'256
+/- Bildung/Auflösung, Verwendung langfristige Rückstellungen	4'999	5'000
+/- übrige nicht geldwirksame Transaktionen	-	199
= Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	68'024	-691
- Investitionen Finanzanlagen	-86'501	-32'345
- Investitionen Sachanlagen	-16'202	-11'261
- Investitionen immaterielle Werte	-1'209	-997
+ Desinvestitionen Finanzanlagen	19'674	59'451
+ Desinvestitionen Sachanlagen	186	52
= Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-84'052	14'900
- Dividendenzahlung	-600	-600
+/- Zunahme/Abnahme langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	-4'000	6'500
= Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-4'600	5'900
Veränderung flüssige Mittel	-20'628	20'109
Nachweis Veränderung flüssige Mittel		
Stand Flüssige Mittel per 1.1.	40'665	20'556
Stand Flüssige Mittel per 31.12.	20'037	40'665
Veränderung flüssige Mittel	-20'628	20'109

Anhang zur Jahresrechnung 2022

Firma, Rechtsform und Sitz

Spital Thurgau AG, Aktiengesellschaft mit Sitz in Frauenfeld

Rechnungslegung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957–962) erstellt. Die Vorräte und das Delkredere wurden im Geschäftsjahr 2022 im Hinblick auf die Rechnungslegungsumstellung der Konzernrechnung auf Swiss GAAP FER per Geschäftsjahr 2023 neu bewertet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen bewertet. Eine Wertberichtigung der Forderungen wird erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass fällige Forderungen nicht vollständig einbringlich sind.

Nicht fakturierte Dienstleistungen

Die nicht verrechneten stationären Leistungen an Patientinnen und Patienten werden pro rata temporis nach SwissDRG-Tarifen, nicht verrechnete ambulante Leistungen nach TARMED-Tarifen nominal bewertet.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum Durchschnittspreis bei systembewirtschafteten Lagern und zum letzten Einstandspreis bei Lagern, die nicht systembewirtschaftet werden. Risiken, die im Zusammenhang mit schwer verwertbaren Beständen oder solchen mit langer Lagerdauer entstehen, werden durch spezifische Wertberichtigungen berücksichtigt. Es werden nur die Hauptlager berücksichtigt. Für den Betrieb notwendige Handlager, wie beispielsweise auf den Stationen vorhanden, werden dem Aufwand belastet.

Finanzanlagen und Beteiligungen

Die Finanzanlagen beinhalten zum Nominalwert bilanzierte Darlehen. Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten unter Abzug von pauschalen Wertberichtigungen bewertet.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Die Bewertung der Sachanlagen und immateriellen Werte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Wertverminderung verteilt sich linear über die branchenübliche Nutzungsdauer des Anlagegutes unter Berücksichtigung von H⁺-Richtlinien.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die kurz- und langfristig verzinslichen Verbindlichkeiten sowie die übrigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn vor dem Bilanzstichtag ein Ereignis stattgefunden hat, aus dem eine mögliche Verpflichtung resultiert, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss ist. Zudem werden Rückstellungen zu Wiederbeschaffungszwecken gebildet.

Umsatz

Der Umsatz wird nach Leistungserbringung entweder fakturiert oder unter den nicht fakturierten Dienstleistungen berücksichtigt.

Erklärung über Anzahl Vollzeitstellen

Die Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt betragen 3'248 Mitarbeitende (Vorjahr: 3'123).

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen bestehen per 31.12.2022 Verpflichtungen im Betrag von TFr. 4'587 (Vorjahr: TFr. 4'268).

Beteiligungen

60% Kapital- und Stimmanteil der Radiologie am Bahnhof AG mit Sitz in Frauenfeld.
100% Kapital- und Stimmanteil der Praxisgemeinschaft Storchen AG mit Sitz in Stein am Rhein.
100% Kapital- und Stimmanteil der thurmed Management Services AG mit Sitz in Frauenfeld (ehemals Sportpraxis am See AG mit Sitz in Münsterlingen).
100% Kapital- und Stimmanteil des Rheumatologischen Versorgungszentrums Weinfelden AG mit Sitz in Weinfelden.
26% Kapital- und Stimmanteil der Horizont Apotheke AG mit Sitz in Frauenfeld.

Honorare der Revisionsstelle

Insgesamt hat die Revisionsstelle Honorare im Umfang von TFr. 69 (Vorjahr TFr. 128) verrechnet. Diese unterteilen sich in TFr. 61 (Vorjahr TFr. 121) für Revisionsdienstleistungen sowie TFr. 8 (Vorjahr TFr. 7) für andere Dienstleistungen.

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Es bestehen per 31.12.2022 Leasing- und Mietverbindlichkeiten von insgesamt TFr. 471'570 (Vorjahr TFr. 475'800). Davon werden TFr. 235'785 in den nächsten 5 Jahren fällig (Vorjahr TFr. 237'900).

Löhne des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurde 2022 insgesamt eine Entschädigung von brutto TFr. 330 (Vorjahr TFr. 309) entrichtet. Beim Verwaltungsrat werden keine Boni ausgerichtet. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhielten 2022 Löhne in der Höhe von TFr. 2'573 (Vorjahr TFr. 2'546), zudem wurden 2022 Boni für das Geschäftsjahr 2021 in der Höhe von TFr. 537 (Vorjahr TFr. 451) ausbezahlt. Sowohl Mitglieder des Verwaltungsrates wie auch der Geschäftsleitung waren nicht über das ganze Jahr im Amt, entsprechend wurden die Zahlen in Franken pro rata temporis berechnet.

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Verwaltungsrat beantragt zuhanden der Generalversammlung der Spital Thurgau AG eine Dividendenausschüttung von TFr.

600, eine Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve von TFr. 585, einen Vortrag auf die neue Rechnung von TFr. 76'467.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2022	2021
1 Flüssige Mittel		
Kasse	254	220
Post	7'135	3'741
Bank	12'648	36'704
Flüssige Mittel	20'037	40'665
2 Altersstruktur-Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten, Wertberichtigungen		
Nicht überfällig	71'401	57'095
Überfällig bis 30 Tage	4'294	4'412
Überfällig bis 90 Tage	3'406	3'841
Überfällig bis 180 Tage	1'135	1'173
Überfällig bis 360 Tage	1'754	798
Überfällig über 360 Tage	1'050	849
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten (brutto)	83'040	68'168
Wertberichtigungen (Delkredere)	-979	-2'449
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten (netto)	82'061	65'719
Nahestehende	140	200
Beteiligungen	-	-
Beteiligte und Organe	4	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Nahestehenden, Beteiligungen, Beteiligten und Organen	144	204
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82'205	65'923
3 Übrige kurzfristige Forderungen		
Dritte	46'483	90'727
Übrige kurzfristige Forderungen ggü. Dritten	46'483	90'727
Nahestehende	896	1'444
Beteiligungen	303	537
Beteiligte und Organe	8'802	14'819
Übrige kurzfristige Forderungen ggü. Nahestehenden, Beteiligungen, Beteiligten und Organen	10'001	16'800
Total übrige kurzfristige Forderungen	56'484	107'527
4 Nicht fakturierte Dienstleistungen		
Dritte	6'385	7'199
Nicht fakturierte Dienstleistungen ggü. Dritten	6'385	7'199
Nahestehende	-	-
Beteiligungen	-	-
Beteiligte und Organe	4'988	5'651
Nicht fakturierte Dienstleistungen ggü. Beteiligten und Organen	4'988	5'651
Total nicht fakturierte Dienstleistungen	11'373	12'850
Bestandesänderung		
Bestand an nicht fakturierten Dienstleistungen am 1. Januar	12'850	9'334
Bestand an nicht fakturierten Dienstleistungen am 31. Dezember	11'373	12'850
Bestandesänderungen an nicht fakturierten Dienstleistungen	-1'477	3'516

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2022	2021
5 Vorräte		
Medizinisches Material	1'281	1'220
Hotelleriebedarf	398	328
Vorräte brutto	1'679	1'548
Wertberichtigungen auf Vorräte	-334	-606
Vorräte netto	1'345	942
6 Aktive Rechnungsabgrenzungen		
Dritte	4'895	3'453
Aktive Rechnungsabgrenzungen ggü. Dritten	4'895	3'453
Nahestehende	685	819
Beteiligungen	-	-
Beteiligte und Organe	-	-
Aktive Rechnungsabgrenzungen ggü. Nahestehenden, Beteiligungen, Beteiligten und Organen	685	819
Total aktive Rechnungsabgrenzungen	5'580	4'272
7 Finanzanlagen		
Darlehen an Dritte	50'000	15'000
Finanzanlagen ggü. Dritten	50'000	15'000
Darlehen an Nahestehende	75'327	48'000
Darlehen an Beteiligungen und Beteiligten	1'200	950
Darlehen an Beteiligte und Organe	4'250	-
Finanzanlagen ggü. Nahestehenden, Beteiligungen, Beteiligten und Organen	80'777	48'950
Total Finanzanlagen	130'777	63'950

8 Sachanlagen 2022	Medizin- technische Anlagen	Mobilier + Einrichtungen	Maschinen Fahrzeuge Werkzeuge	Informatik Anlagen Hardware	Total
Anschaffungskosten					
Stand per 1. Januar	97'202	12'303	3'980	4'141	117'626
Zugänge	9'811	1'596	434	3'828	15'669
geleistete Anzahlungen	408	125			533
Abgänge	-8'831	-325	-814	-97	-10'067
Stand per 31. Dezember	98'590	13'699	3'600	7'872	123'761
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 1. Januar	-64'170	-6'417	-2'877	-2'182	-75'646
Abschreibungen	-7'649	-1'068	-324	-1'196	-10'237
Abgänge	8'645	325	814	97	9'881
Stand per 31. Dezember	-63'174	-7'160	-2'387	-3'281	-76'002
Buchwert per 31. Dezember	35'416	6'539	1'213	4'591	47'759

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

9 Immaterielle Werte 2022	Software und Übrige	Total
Anschaffungskosten		
Stand per 1. Januar	11'531	11'531
Zugänge	1'209	1'209
Abgänge	-306	-306
Stand per 31. Dezember	12'434	12'434
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand per 1. Januar	-9'336	-9'336
Abschreibungen	-1'194	-1'194
Abgänge	306	306
Stand per 31. Dezember	-10'224	-10'224
Buchwert per 31. Dezember	2'210	2'210
	2022	2021
10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Dritte	10'255	8'599
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten	10'255	8'599
Nahestehende	1'597	833
Beteiligungen	17	15
Beteiligte und Organe	302	255
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. Nahestehenden, Beteiligungen, Beteiligten und Organen	1'916	1'103
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12'171	9'702
11 Kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten		
Dritte	-	-
Kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten ggü. Dritten	-	-
Nahestehende	1'182	3'096
Beteiligungen	670	264
Beteiligte und Organe	-	-
Kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten ggü. Nahestehenden, Beteiligungen, Beteiligten und Organen	1'852	3'360
Total kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	1'852	3'360
12 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Sozialversicherungen	8'474	7'634
Dritte	9'983	9'962
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	18'457	17'596

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2022	2021
13 Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen		
Dritte	7'367	5'649
Passive Rechnungsabgrenzungen ggü. Dritten	7'367	5'649
Nahestehende	453	41
Beteiligungen	–	–
Beteiligte und Organe	–	13
Passive Rechnungsabgrenzungen ggü. Nahestehenden, Beteiligungen, Beteiligten und Organen	453	54
Total passive Rechnungsabgrenzungen	7'820	5'703
Rückstellungen Tarifriskien	5'680	5'679
Rückstellungen Ferien und Gleitzeit	12'365	10'920
Sonstige Risiken	100	100
Total kurzfristige Rückstellungen	18'145	16'699
Total passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	25'965	22'402
14 Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten		
Dritte	–	–
Nahestehende	8'500	6'500
Beteiligungen	–	–
Beteiligte und Organe	–	6'000
Darlehen Fälligkeit 1–5 Jahre	8'500	12'500
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	8'500	12'500

15 Eigenkapital-Nachweis	Aktienkapital	Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	Freiwillige Gewinnreserven	Bilanz-ergebnis	Total
Stand 1. Januar 2021	10'000	2'400	160	1'860	50'384	64'804
Jahreserfolg					16'806	16'806
Dividende					–600	–600
Zuweisung an Reserven			10		–10	–
Stand 31. Dezember 2021	10'000	2'400	170	1'860	66'580	81'010
Jahreserfolg					11'682	11'682
Dividende					–600	–600
Zuweisung an Reserven			10		–10	–
Stand 31. Dezember 2022	10'000	2'400	180	1'860	77'652	92'092

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2022	2021
16 Leistungsbeitrag Kanton		
DRG	164'059	160'059
Ambulante Tagespauschalen	5'081	4'656
Kantonsanteil Schulbeitrag	4'230	4'042
Sonderaufwand Historische Bauten	–	–
Leistungsbeitrag Kanton	173'370	168'757
17 Besoldungsaufwand		
Ärzte	–105'578	–101'143
Psychologen	–8'260	–7'832
Pflegepersonal	–84'359	–75'978
Personal medizinische Fachbereiche	–74'236	–70'888
Physiotherapeuten	–5'379	–5'171
Ergotherapeuten	–1'387	–1'361
Verwaltung	–28'908	–26'767
Ökonomiepersonal	–15'683	–15'157
Besoldungsaufwand	–323'790	–304'297
18 Sozialleistungen		
AHV/IV/EO	–22'201	–21'068
Pensionskasse ¹⁾	–25'101	–21'443
Unfall- und Krankenversicherung	–3'961	–3'678
Übrige Sozialleistungen	3	11
Sozialleistungen	–51'260	–46'178
¹⁾ Inkl. Auflösung Arbeitgeberbeitragsreserve Pensionskasse Thurgau von Tfr. 0 (Vorjahr Tfr. 2'216)		
19 Personalnebenaufwand		
Aus-, Fort- und Weiterbildung	–2'910	–2'282
Sonstiger Personalnebenaufwand	–4'199	–3'399
Personalnebenaufwand	–7'109	–5'681
20 Medizinischer Bedarf		
Medikamente und Chemikalien	–45'496	–40'830
Medizinisches Verbrauchsmaterial	–31'135	–30'780
Reagenzien und Diagnostika	–9'201	–8'806
Medizinische Fremdleistungen	–7'490	–7'250
Übriger medizinischer Bedarf	–2'736	–2'990
Medizinischer Bedarf	–96'058	–90'656

Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in tausend Schweizer Franken)

	2022	2021
21 Mietaufwand		
Mietaufwand Liegenschaften Dritte	-30	-28
Mietaufwand Liegenschaften Nahestehende ¹⁾	-42'831	-43'154
Nebenkosten Liegenschaften Nahestehende	-4'296	-4'398
Übriger Mietaufwand	-169	-172
Mietaufwand	-47'326	-47'752
¹⁾ 2022 und 2021 inkl. Baurechtszinsen von TFr. 777, welche von der thurmed Immobilien AG an den Kanton Thurgau bezahlt werden.		
22 Übriger betrieblicher Aufwand		
Lebensmittelaufwand	-7'994	-7'225
Haushaltaufwand	-2'205	-1'952
Anschaffungen	-5'160	-3'774
Aufwand für Energie und Wasser	-1'990	-1'599
Büro- und Verwaltungsaufwand	-16'993	-13'919
Sach- und Haftpflichtversicherungen	-794	-782
Übriger Sachaufwand	-18'465	-18'293
Übriger betrieblicher Aufwand	-53'601	-47'544
23 Finanzaufwand		
Zinsaufwand	-62	-392
Marktwertveränderung, Finanzanlagen und Wertschriften	-3'423	-
Realisierte Kursverluste	-27	-20
Unrealisierte Kursverluste	-10	-4
Finanzaufwand	-3'522	-416
24 Finanzertrag		
Zinsertrag	1'142	859
Marktwertveränderung, Finanzanlagen und Wertschriften	3'423	-
Realisierte Kursgewinne	38	29
Übriger Finanzertrag	2	-
Finanzertrag	4'605	888

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Spital Thurgau AG, Frauenfeld

Frauenfeld, 13. März 2023

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Spital Thurgau AG (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und den Erläuterungen zur Jahresrechnung – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigefügte Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den von uns vor dem Datum dieses Berichts erlangten Lagebericht (aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht) und den uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten Patientenstatistiken, Qualitätsbericht und Personalstatistiken sowie dem restlichen Geschäftsbericht (umfassend die Abschnitte Editorial, Beiträge Thurmed Gesellschaften und Fachkompetenzen).

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und von uns wird hierzu keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung zum Ausdruck gebracht oder gebracht werden.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG



Falls wir auf Grundlage der von uns zu dem vor dem Datum dieses Berichts erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Information vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.



- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Verwaltungsrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir kommunizieren mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG

Jeanine Huber-Maurer
zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin

Marie-Christine Schröder
zugelassene Revisionsexpertin

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Anhang und Erläuterungen)
- Antrag des Verwaltungsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns

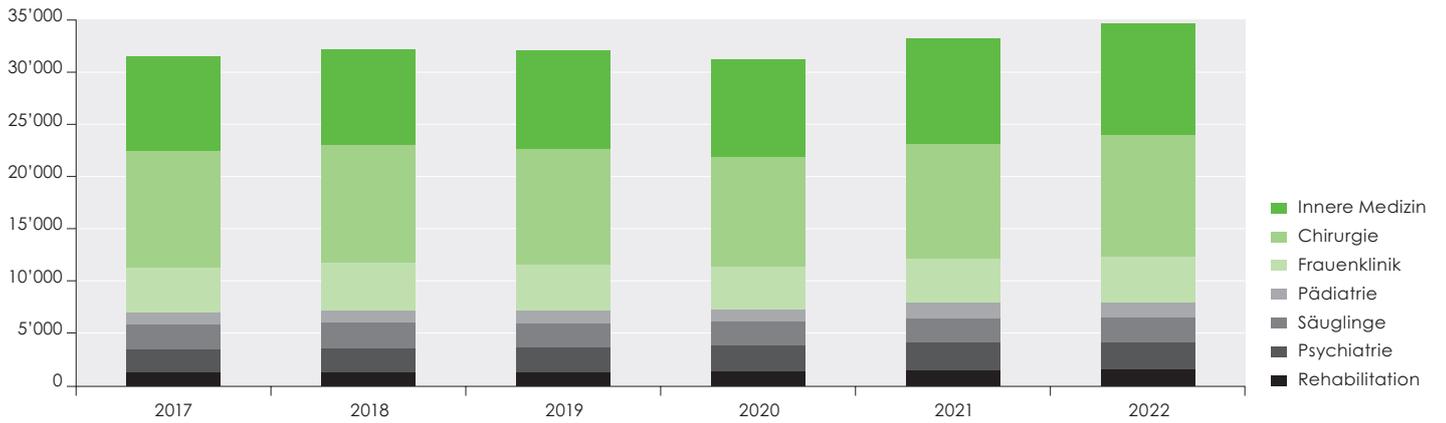
Spital Thurgau AG: Patientenstatistiken 2022

Patientenstatistiken

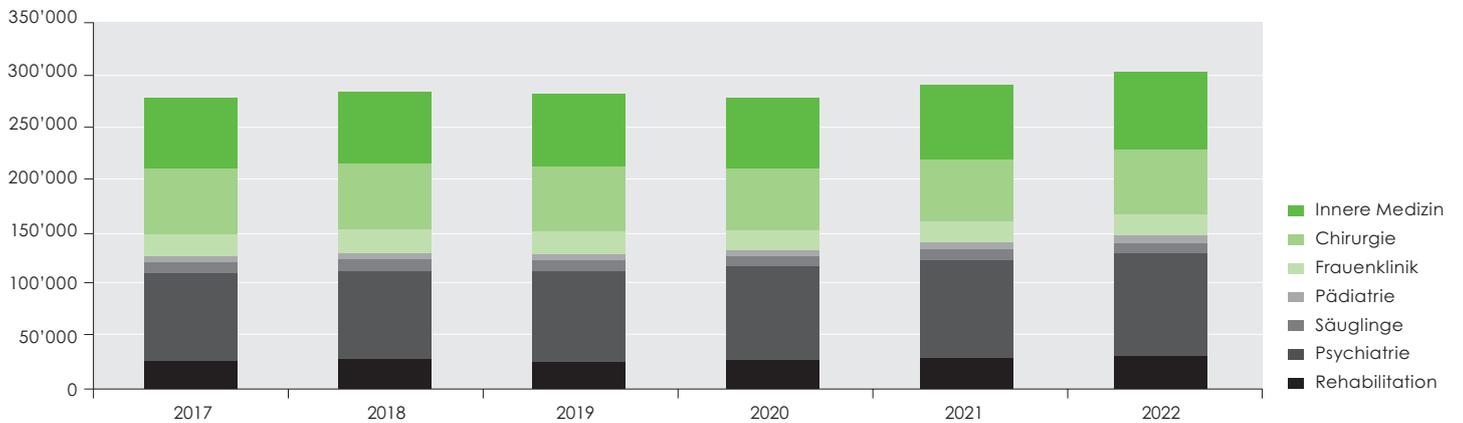
	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Stationäre Austritte						
Innere Medizin	9'018	9'063	9'353	9'315	10'060	10'710
Chirurgie	11'151	11'288	11'116	10'541	10'935	11'598
Frauenklinik	4'368	4'598	4'353	4'059	4'285	4'359
Pädiatrie	1'177	1'103	1'219	1'180	1'436	1'502
Säuglinge	2'311	2'500	2'312	2'237	2'331	2'321
Psychiatrie	2'246	2'306	2'411	2'517	2'710	2'628
Rehabilitation	1'285	1'295	1'304	1'412	1'457	1'597
Total	31'556	32'153	32'068	31'261	33'214	34'715

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Stationäre Pflegetage						
Innere Medizin	68'522	69'847	69'808	69'127	72'783	74'981
Chirurgie	63'526	63'698	63'362	58'788	59'745	63'489
Frauenklinik	21'336	22'415	21'426	19'137	20'059	20'271
Pädiatrie	5'728	5'927	5'944	6'095	6'842	7'094
Säuglinge	10'400	11'130	10'151	9'479	9'908	10'152
Psychiatrie	84'715	85'652	88'551	91'273	95'288	99'419
Rehabilitation	26'941	28'098	25'233	27'061	29'175	30'816
Total	281'168	286'767	284'475	280'960	293'800	306'222
Pflegeheim St. Katharinental	13'701	13'599	13'266	13'179	12'792	12'857

Stationäre Austritte



Stationäre Pflgetage

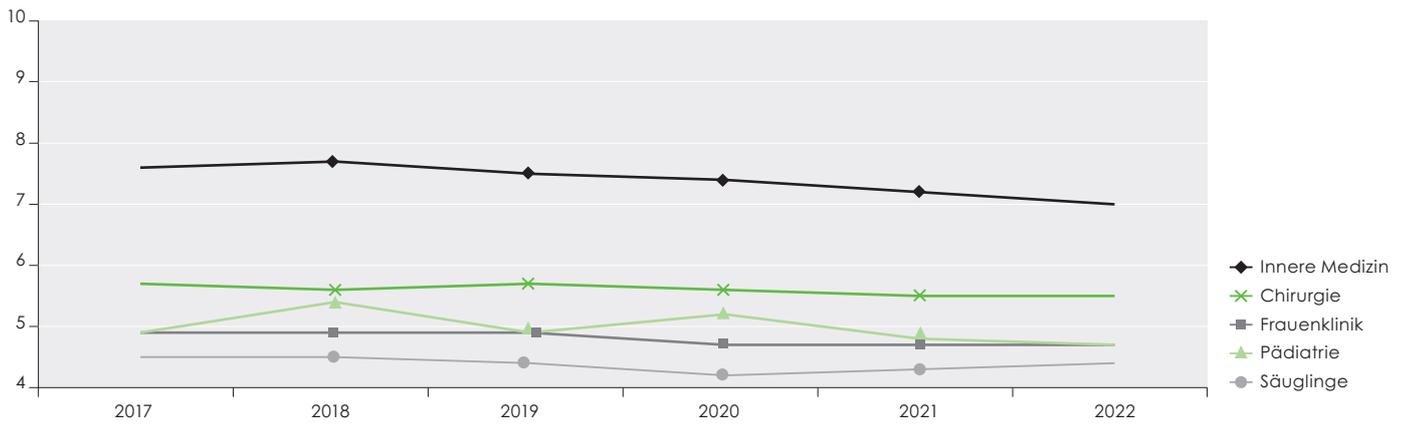


Patientenstatistiken

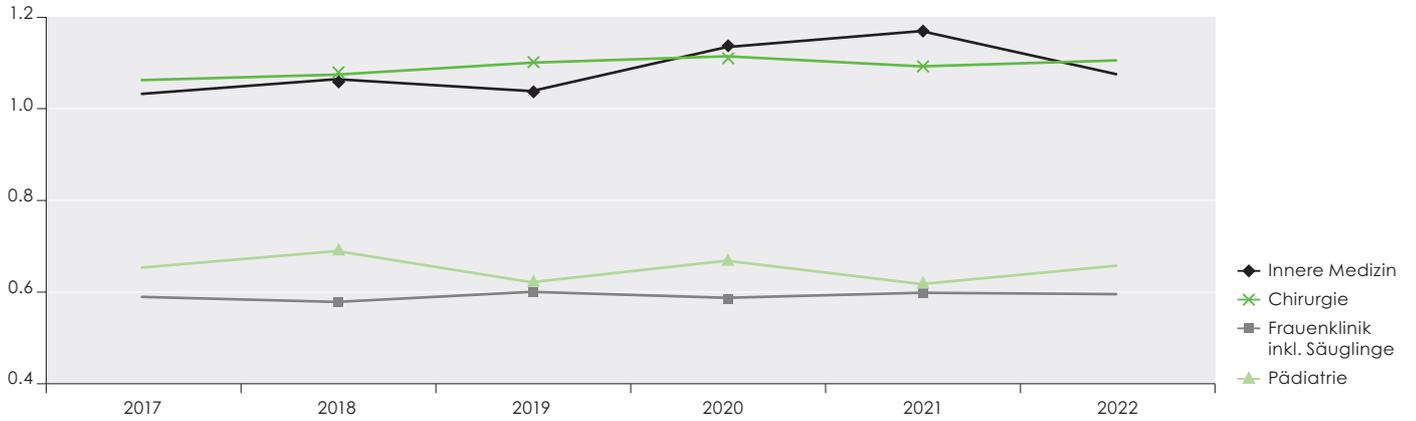
	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Stationäre Aufenthaltsdauer						
Innere Medizin	7,6	7,7	7,5	7,4	7,2	7,0
Chirurgie	5,7	5,6	5,7	5,6	5,5	5,5
Frauenklinik	4,9	4,9	4,9	4,7	4,7	4,7
Pädiatrie	4,9	5,4	4,9	5,2	4,8	4,7
Säuglinge	4,5	4,5	4,4	4,2	4,3	4,4
Total	6,0	6,1	6,0	6,0	5,8	5,8

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
CMI (Case-Mix-Index)						
Innere Medizin	1,034	1,066	1,040	1,136	1,171	1,077
Chirurgie	1,064	1,076	1,102	1,116	1,094	1,107
Frauenklinik (inkl. Säuglinge)	0,591	0,580	0,602	0,589	0,600	0,597
Pädiatrie	0,655	0,691	0,623	0,670	0,619	0,659
Total	0,922	0,932	0,941	0,980	0,982	0,960
Grupper-Version	SwDRG6.0	SwDRG7.0	SwDRG8.0	SwDRG9.0	SwDRG10.0	SwDRG11.0
Anzahl tarifarische Fälle	27'240	27'797	27'695	26'695	28'283	29'733
CM	25'103	25'913	26'060	26'155	27'776	28'540

Stationäre Aufenthaltsdauer



CMI (Case-Mix-Index)

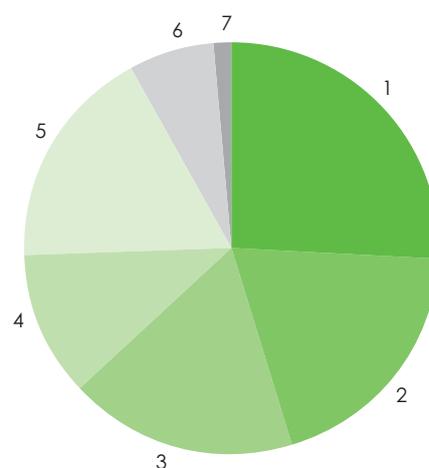


Einzugsgebiet der Patientinnen und Patienten

(Kantonsspitäler Münsterlingen und Frauenfeld)

Kanton Thurgau, Bezirke	Patientinnen und Patienten	%	Pflege-tage	%
1 Frauenfeld	8'228	27,0%	45'920	26,0%
2 Weinfelden	5'908	19,4%	33'998	19,3%
3 Kreuzlingen	5'286	17,3%	31'255	17,8%
4 Münchwilen	3'377	11,1%	20'159	11,5%
5 Arbon	4'958	16,3%	30'792	17,5%
	27'757	91,1%	162'124	92,1%
6 Ausserkantonale	2'301	7,5%	11'559	6,6%
7 Ausland	432	1,4%	2'304	1,3%
Total	30'490	100,0%	175'987	100,0%

Verteilung Pflege-tage

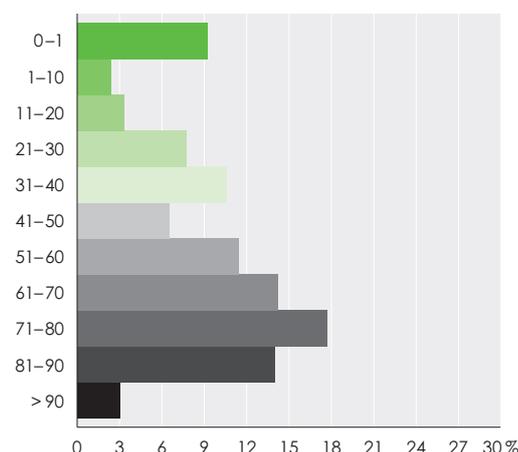


Altersstruktur der Patientinnen und Patienten

(Kantonsspitäler Münsterlingen und Frauenfeld)

Alter	Patientinnen und Patienten	%	Pflege-tage	%	Aufenthalts-dauer
0-1	2'798	9,2%	12'692	7,2%	4,54
1-10	741	2,4%	2'125	1,2%	2,87
11-20	1'011	3,3%	4'577	2,6%	4,53
21-30	2'353	7,7%	9'554	5,4%	4,06
31-40	3'218	10,6%	14'170	8,1%	4,40
41-50	1'979	6,5%	9'226	5,2%	4,66
51-60	3'465	11,4%	18'491	10,5%	5,34
61-70	4'340	14,2%	27'507	15,6%	6,34
71-80	5'417	17,7%	38'040	21,7%	7,02
81-90	4'257	14,0%	32'733	18,6%	7,69
>90	911	3,0%	6'872	3,9%	7,54
Total	30'490	100,0%	175'987	100,0%	5,77

Verteilung Pflege-tage



Spital Thurgau AG: Qualitätsbericht 2022

Qualitätsbericht



von Dr. rer. nat. Stefanie Daniel, Qualitätsverantwortung Spital Thurgau AG

Qualität in ihrer Vielfalt

Das vielfältige Angebot aus Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation ermöglicht der *Spital Thurgau* eine bereichsübergreifende, integrierte und bestmögliche Versorgung ihrer Patientinnen und Patienten. Mit individuellen Behandlungskonzepten, einem hohen Mass an Multiprofessionalität, qualifizierten Standards und einer wertschätzenden Unternehmenskultur stellt die *Spital Thurgau* die Grundpfeiler für eine hochwertige Qualität im Gesundheitswesen des Kantons sicher. Diese wird von einer bestmöglichen Versorgung, der Sicherheit unserer Patientinnen und Patienten, einer hohen Patientenzufriedenheit, einem hohen Mass an Transparenz und dem effizienten Umgang mit Ressourcen geprägt. Die Erhebung objektiver (z.B. Infektionsraten) sowie subjektiver Daten (z.B. Patientenbefragung) ermöglicht es uns, die Qualität unserer medizinischen Bereiche zu messen und stetig zu verbessern. Abweichungen der Kennzahlen von den Vorgaben werden fortlaufend geprüft und bilden damit ein weiteres Fundament, Prozesse zu optimieren und Standards weiterzuentwickeln. Die zahlreichen obligatorischen wie auch freiwilligen Qualitätsmessungen stellen dabei die Qualitätsindikatoren in ihrer Gesamtheit dar und werden genutzt, um die Versorgungsqualität stets auf einem hohen Niveau sicherzustellen und damit den grösstmöglichen Nutzen für unsere Patientinnen und Patienten zu generieren.

«Messen, lernen, verbessern»: Erkennen und nutzen von Patientenerfahrungen in der *Spital Thurgau*

Die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten mit der medizinischen, psychosozialen und dienstleistungsorientierten Betreuung gilt als wichtiger

Indikator zur Beurteilung der Versorgungsqualität einer Klinik aus Patientensicht. Die Patientenbefragung ermöglicht es, Patientenbedürfnisse und damit zusammenhängende Erwartungen zu erkennen und entsprechende Massnahmen zur Verbesserung der Versorgungsleistung in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) ableiten zu können. Die vom nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ; www.anq.ch) obligatorische Messung der Patientenzufriedenheit wird in einem 2-jährigen Rhythmus durchgeführt und bildet somit einen verschwindend geringen Ausschnitt der Behandlungserfahrungen von Patientinnen und Patienten ab. Darüber hinaus beinhaltet die Erhebung des ANQ sehr allgemeine Fragen, die keine unmittelbare Ableitung von Massnahmen erlaubt. Umso wichtiger ist es, nebst der obligatorischen Messung, die Patientenerfahrungen zusätzlich spitalintern, zeitnah und kontinuierlich zu erheben und die Ergebnisse in einen KVP einzubinden.

Im Jahr 2022 hat sich deshalb die standortübergreifende Kerngruppe Qualität und Prozessentwicklung im Auftrag der Geschäftsleitung der Entwicklung und Umsetzung eines neuen Konzepts zur Patientenbefragung gewidmet und gleichzeitig deren Digitalisierung vorangetrieben. Das Konzept umfasst sowohl inhaltliche als auch methodische und prozessuale Aspekte und sieht ein zweistufiges Vorgehen bei der Identifikation von und im Umgang mit Schwachstellen in den Versorgungsabläufen vor:

1. Stufe: Standardisierte, kontinuierliche und systematische Patientenbefragung über den gesamten Behandlungsprozess eines Patienten/ einer Patientin vom Eintritt bis und mit dem Austritt (digitalisiert und standardisiert).
2. Stufe: Basierend auf z.B. kritischen Ergebnissen oder zu einzelnen Aspekten aus der Befragung der 1. Stufe erfolgt eine individuelle und vertiefte Befragung zu ausgewählten Themen (Methode offen).

Der Prozess von der Einzelmeldung aus der Patientenbefragung hin zu einem KVP erfolgt in drei Schritten:

1. Schritt: Patientinnen und Patienten werden bei Ein- sowie kurz vor Austritt resp. während ihres Aufenthalts über die Befragung informiert und gebeten, die Befragung vor Austritt auszufüllen.
2. Schritt: Die Befragungsergebnisse werden den Leitungspersonen der Stationen anonymisiert zurückgemeldet. Am Folgetag werden die Ergebnisse ausserdem in einem Reportingsystem aggregiert abgebildet und visualisiert. Dies ermöglicht die Identifikation möglicher Hotspots. Befragungsergebnisse und eventuelle Schwachstellen werden den Teams stationsbezogen monatlich präsentiert und dort diskutiert. Niederschwellige Massnahmen können zeitnah umgesetzt werden.
3. Schritt: Die Ergebnisse werden halbjährlich standortbezogen und von einem definierten Personenkreis ausgewertet und in einem Sounding Board diskutiert. Die Erarbeitung von Empfehlungen von Massnahmen und/oder auch von Vorschlägen einer weiteren vertieften Befragung (siehe oben, 2. Stufe) erfolgt nachfolgend in einem übergeordneten Gremium zu Händen der Spitaldirektionen, die über die Umsetzung der Empfehlungen entscheiden.

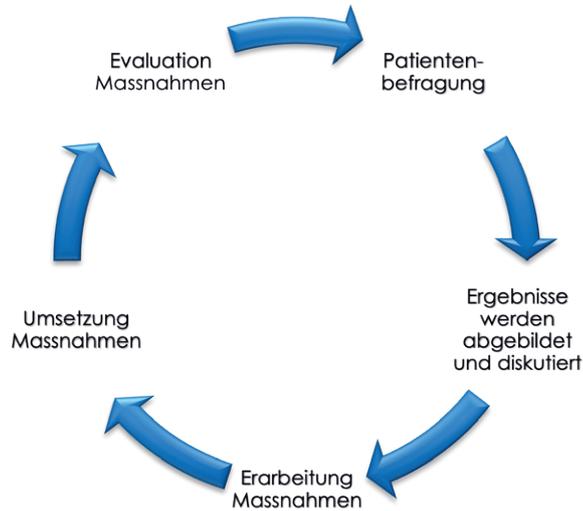


Abb. 1: Kontinuierlicher Verbesserungsprozess durch Patientenbefragungen

Der neue Prozess wird in allen Kliniken der *Spital Thurgau* zum ersten Quartal 2023 implementiert.

Ergebnisse Qualitätsindikatoren im nationalen Vergleich

Ergebnisse ANQ Swissnoso postoperative Wundinfektionen in den Akuthäusern Kantonsspital Münsterlingen (KSM) und Kantonsspital Frauenfeld (KSF)

Die postoperativen Wundinfektionen sind definiert als Infektionen der Haut und des darunterliegenden Gewebes an der Eingriffsstelle oder Infektionen von Organen bzw. Hohlräumen, an denen ein Eingriff vorgenommen wurde. Erfasst werden die Infektionen, die innerhalb von 30 Tagen nach einem chirurgischen Eingriff auftreten.

Nachfolgend sind die Infektionsraten der drei Indexoperationen Appendektomien, Kolonchirurgie und Hüftgelenksprothesen der beiden Spitäler KSM und KSF im Erhebungsjahr 2019–2020 (Hüftgelenksprothesen) und 2020–2021 (Appendektomien und Kolonchirurgie) aufgeführt (beides Publikationsjahr 2022).

Indexoperation	Infektionsrate Spital				Infektionsrate Schweiz (aktuelle Periode)	Abweichung Spital – nationale Vergleichskliniken
	KSM		KSF			
	Aktuelle Periode	Vorherige Periode	Aktuelle Periode	Vorherige Periode		
Appendektomien	0,7%	1,3%	0,0%	6,4%	2,0%	Nicht signifikant
Kolonchirurgie	10,1%	14,1%	22,6%	23,3%	12,5%	Nicht signifikant
Hüftgelenksprothesen	2,2%	0,0%	2,0%	1,5%	1,2%	Nicht signifikant

Wie aus der Tabelle ersichtlich wird, weichen die Infektionsraten aller Indexoperationen statistisch nicht signifikant vom gesamtschweizerischen Durchschnitt ab.

ANQ-Ergebnisse Psychiatrische Klinik Münsterlingen (PKM), Publikationsjahr 2022

In den Psychiatrischen Kliniken wird der Behandlungserfolg mit Hilfe von drei Qualitätsindikatoren aufgezeigt:

1. Der Differenzwert der Symptombelastung zwischen Eintritt und Austritt der Patientinnen und Patienten, erhoben durch die Fremdeinschätzung der fallführenden Therapeutinnen und Therapeuten (HoNOS).
2. Der Differenzwert der Symptombelastung bei Eintritt und Austritt der Patientinnen und Patienten durch ihre Selbsteinschätzung (BSCL).
3. Freiheitsbeschränkende Massnahmen.

Differenzwert Fremdeinschätzung (HoNOS)

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ergebnisse des durchschnittlichen Behandlungserfolgs (Differenzwert zwischen Ein- und Austritt), wie er durch die fallführenden Therapeutinnen und Therapeuten der PKM im Jahr 2021 im Vergleich zu 2020 eingeschätzt wurde. Erfahrungsgemäss zeigt diese Erfassung objektiv und repräsentativ den effektiven Therapienutzen auf (Reduktion der Symptombelastung). Es zeigt sich, dass im Durchschnitt alle Patientinnen und Patienten nach der Behandlung eine geringere Symptombelastung bei Austritt aufweisen als bei Ein-

tritt und somit die Behandlungen im Gesamten erfolgreich waren.

Jahr	HoNOS Differenzwert PKM	Vergleich PKM – nationale Vergleichskliniken
2020	9,23	Signifikant besser
2021	8,67	Signifikant besser

Selbsteinschätzung (BSCL)

Auch die Patientinnen und Patienten selbst nehmen durch ihren Aufenthalt in der PKM eine deutliche, subjektive Verbesserung in ihrer Symptomatik wahr (Selbsteinschätzung).

Jahr	BSCL Differenzwert PKM	Vergleich PKM – nationale Vergleichskliniken
2020	34,17	Signifikant besser
2021	34,47	Signifikant besser

Freiheitsbeschränkende Massnahmen

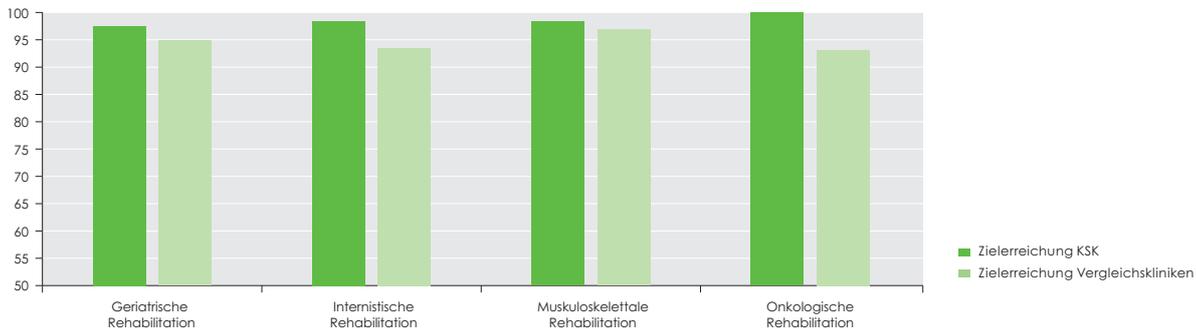
Für die freiheitsbeschränkenden Massnahmen (Isolierung, Fixierung, Zwangsmedikation, Bewegungseinschränkung) wird der Anteil an Fällen mit mindestens einer Massnahme im Vergleich zum Gesamtmittel aller Schweizer Psychiatrischer Kliniken erhoben. Hier liegt die Psychiatrische Klinik Münsterlingen im nationalen Vergleich aller Kliniken der Akut- und Grundversorgung hinsichtlich der Gesamtanzahl aller freiheitsbeschränkender Massnahmen im Durchschnitt.

Fazit

Die Indikatoren bescheinigen der PKM im nationalen Vergleich eine herausragende Behandlungsqualität, sowohl in der Einschätzung der Behandelnden als auch aus Sicht der Patientinnen und Patienten.

ANQ-Ergebnisse Rehabilitation Klinik St. Katharinenal (KSK), Publikationsjahr 2022

Die Qualitätsindikatoren in der Klinik St. Katharinenal werden für die einzelnen Bereiche in der Rehabilitation erhoben. Einer der Qualitätsindikatoren erfasst, inwieweit die Patientinnen und Patienten ihre bei Eintritt definierten Ziele aus den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Soziokultur am Ende ihres Aufenthalts erreicht haben. Die nachfolgende Grafik zeigt die Ergebnisse aus der Datenerhebung 2021, die in 2022 publiziert wurden.



Aus der Grafik ist ersichtlich, dass die Patientinnen und Patienten die zu Beginn ihres Rehabilitationsaufenthalts definierten Ziele zu einem sehr hohen Prozentsatz erreicht haben und damit in allen Bereichen über den Ergebnissen der schweizweiten Vergleichskliniken liegen.

Schlussfolgerung und Ausblick

Wie auch in den vergangenen Jahren bescheinigen die Ergebnisse der vielfältigen Qualitätsmessungen der **Spital Thurgau** – sowohl im internen als auch im nationalen Vergleich – über alle Fachbereiche hinweg eine medizinische Behandlungsqualität auf hohem Niveau. Es zeigt sich an allen Standorten der *Spital Thurgau*, dass unsere Patientinnen und Patienten von der qualitativ sehr hochwertigen und sicheren Versorgung profitie-

ren. Die bewährten und auch aufgrund verschiedener Massnahmen neu eingeführten und evaluierten Prozesse spiegeln sich in den positiven Messergebnissen wider. Potenzielle Hürden mit Verbesserungspotenzial können im Behandlungspfad durch den KVP frühzeitig identifiziert und entsprechende Massnahmen eingeleitet werden.

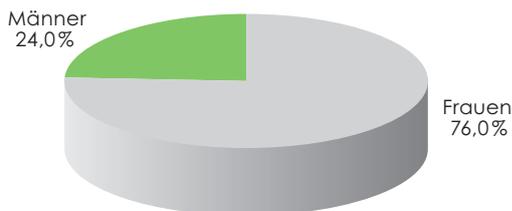
Abschliessend ist zu erwähnen, dass an den verschiedenen Standorten der *Spital Thurgau* neben den obligatorischen Messungen zahlreiche bedarfsgerechte Qualitätsmessungen durchgeführt werden. Die Ergebnisse aus diesen Messungen werden ebenfalls für die interne Qualitätsentwicklung genutzt. Eine umfassende Darstellung sämtlicher Ergebnisse können dem jährlichen H+-Qualitätsbericht unter www.spitalinformation.ch entnommen werden.

Personalstatistiken

Geschlecht

(ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten, Unterassistentinnen und -assistenten)

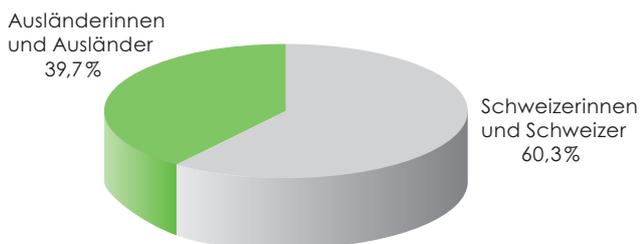
■ Frauen	2'955
■ Männer	933
Total	3'888



Nationalität

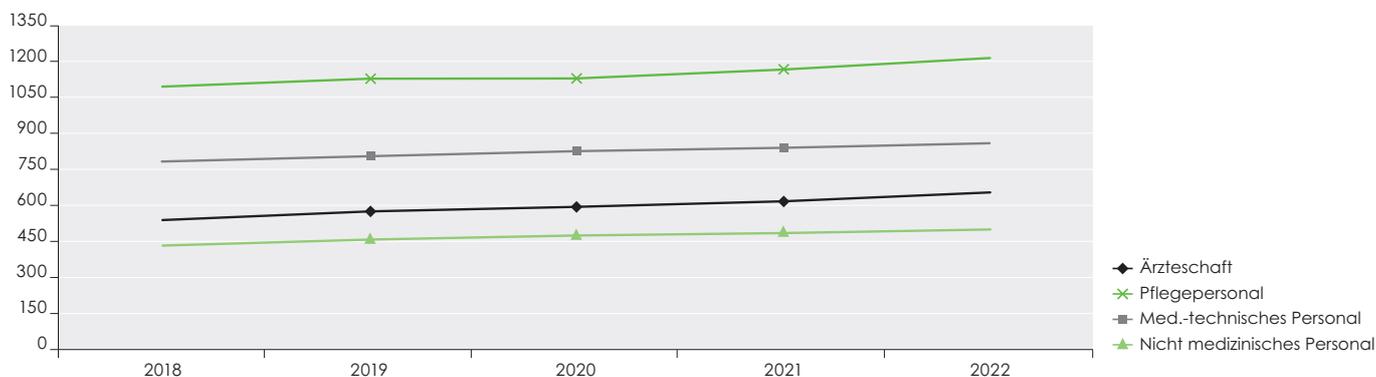
(ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten, Unterassistentinnen und -assistenten)

■ Schweizerinnen und Schweizer	2'346
■ Ausländerinnen und Ausländer	1'542
Total	3'888



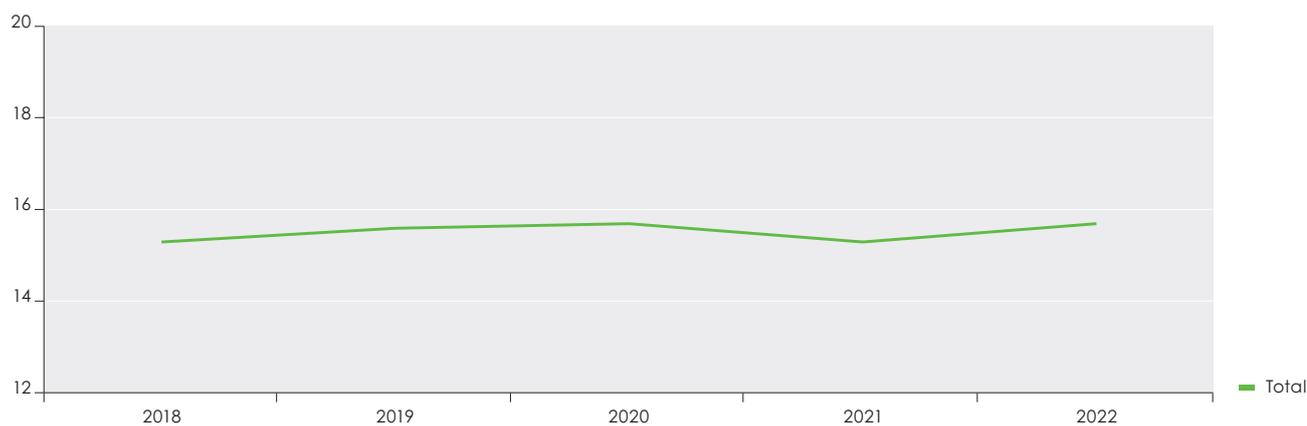
	2018	2019	2020	2021	2022
Stellenübersicht pro Funktionsbereich					
Ärzterschaft	543	579	598	621	658
Pflegepersonal	1'103	1'136	1'137	1'174	1'222
Med.-technisches Personal	786	808	829	843	862
Nicht-medizinisches Personal	433	458	475	485	500
Total	2'865	2'981	3'039	3'123	3'242

Stellenübersicht pro Funktionsbereich



Personen und Fluktuation

	Personen per Ende Jahr					In Ausbildung			Fluktuation (ohne Personal in Ausbildung)			
	weiblich	männlich	Total	CH	Ausländer	Praktikanten	Azubi	Total	Endbestände	Anfangsbestände	Abgänge	Flukt.-rate
Ärztenschaft	319	302	621	213	408	42	0	42	621	581	142	23,6%
Pflegepersonal	1'117	184	1'301	896	405	55	240	295	1'301	1'206	159	12,7%
Med.-technisches Personal	1'084	255	1'339	814	525	64	57	121	1'339	1'270	192	14,7%
Verwaltung	243	101	344	251	93	11	8	19	344	317	46	13,9%
Hotellerie	192	91	283	172	111	0	16	16	283	276	53	19,0%
Total	2'955	933	3'888	2'346	1'542	172	321	493	3'888	3'650	592	15,7%



Fluktuationsquote (Personen)

	2018	2019	2020	2021	2022
Total	15,3%	15,6%	15,7%	15,3%	15,7%

Spital Thurgau AG
Waldeggstrasse 8a

CH-8501 Frauenfeld
Tel. +41 52 723 77 11
info@stgag.ch

Kantonsspital
Frauenfeld

CH-8501 Frauenfeld
Tel. +41 52 723 77 11
info.ksf@stgag.ch

Kantonsspital
Münsterlingen

CH-8596 Münsterlingen
Tel. +41 71 686 11 11
info.ksm@stgag.ch

Psychiatrische Dienste
Thurgau

CH-8596 Münsterlingen
Tel. +41 71 686 41 41
info.pdt@stgag.ch

Klinik
St. Katharimental

CH-8253 Diessenhofen
Tel. +41 52 631 60 60
info.ksk@stgag.ch

www.stgag.ch

E-Mail für alle Empfänger an den oben aufgeführten Standorten:
vorname.name@stgag.ch

Impressum

Herausgeberin: thurmed AG & Spital Thurgau AG, Waldeggstrasse 8a, CH-8501 Frauenfeld

Redaktion: Martina Gschwend, Assistentin der Geschäftsleitung

Text (S. 7–21): Marlies Keck, keck.ch GmbH

Bilder: Kirsten Oertle, Foto Prisma Oertle, Matzingen und Spital Thurgau AG

Layout: medienwerkstatt ag, Sulgen

Der Geschäftsbericht 2022 ist elektronisch unter www.stgag.ch/geschaeftsberichte verfügbar.

